

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung
**Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.**
Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis wöchentlich 50 Pf. Haus mit in der Herausgabe der Zeitung durch höhere Gewalt, Papiermangel oder sonstiges Verhinderung der Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für kommunale Sitzungen u. s. w.: Otto Böding, für Verlags- und Druckangelegenheiten: Wilhelm Treese, sämtlich in Hörde.

Nr. 283 (1. Blatt).

Sonnabend, den 1. Dezember 1928.

72. Jahrgang.

Montag Friedensverhandlungen?

Reichsregierung und Eisenkonflikt. — Die Arbeitgeber mit einer endgültigen Entscheidung durch den Reichsinnenminister einverstanden. — Bedenken der Freien Gewerkschaften gegen Severings Vermittlerrolle. — Stellungnahme erfolgt bis Sonntag abend.

Am Freitag fanden in Berlin zur Beilegung des Arbeitskonfliktes im Bezirk Nord- und Westfalen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Aussprache zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Vertreter der Gewerkschaften statt. Von der Regierung nahmen außer Reichskanzler Brüning, Reichsarbeitsminister Wissell und Staatssekretär Dr. F. v. D. v. d. V. teil. Die Aussprache mit den Vertretern der Arbeitgeber fand am Vormittag in der Reichskanzlei und die Aussprache mit den Vertretern der Gewerkschaften am Nachmittag im Reichstagsgebäude statt.

In der Aussprache am Vormittag erklärte sich die Arbeitgeber mit dem Vorschlag des Reichskanzlers einverstanden, die endgültige Entscheidung über Arbeitslohn und Arbeitszeit dem Reichsinnenminister Severing zu überlassen. Sie erklärten ferner, daß sie nach Annahme dieses Vorschlages durch die Arbeitgeber die Betriebe sofort wieder öffnen werden; die Belegschaften würden ohne Unterbrechung mit dem Inkrafttreten dieser Vereinbarung alsbald wieder eingestellt, unter Wahrung ihrer alten Rechte aus den früheren Arbeitsverträgen. Die Einstellung werde nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten erfolgen.

Reichsregierung und Arbeitgeber waren darin einig, daß durch die zu treffenden Vereinbarungen die Möglichkeit der Entscheidung über den Rechtsstreit aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen durch das Reichsarbeitsgericht aus der Öffentlichkeit werden soll.

Der Reichskanzler erklärte den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, daß er unter der Voraussetzung der Annahme des Vorschlages der Reichsregierung auch durch die Gewerkschaften die Annahme beider Parteien dem Reichsinnenminister Severing sofort übermitteln und ihn um die entsprechende Verfügung ersuchen werde.

Die Vertreter der Gewerkschaften erklärten der Nachmittagsitzung, daß sie sich die Entscheidung noch bis zu einer am Sonntag vorzunehmenden Sitzung ihrer Gewerkschaften vorbehalten müßten. Sie sagten, daß sie die endgültige Entscheidung der Reichsregierung bis Sonntag abend zu erwarten hätten.

Die Verhandlungen mit den Metallarbeiterverbänden. Am Freitag nach sieben Uhr abends beendeten die Verhandlungen mit den Metallarbeiterverbänden, daß die Vertreter der Freien Gewerkschaften erklärten, daß sie nicht in der Lage seien, die Verantwortung für die Entscheidung zu übernehmen. Es wurde deshalb vereinbart, daß sie bis Sonntag abend 8 Uhr mit Antwort erteilen.

Zwischen wurde die Revision der Verhandlungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes für Sonntag einberufen, bei der liegt die nächste Entscheidung. Die Vertreter des Christlichen und des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatten erklärt, daß sie dem Vorschlag der Regierung zustimmen würden, wenn sich eine einheitliche Gewerkschaftsfront für diese Haltung ergäbe. Da die Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes ihre Antwort aber hinausgeschoben haben, ruht die Entscheidung also nun auf Sonntag.

Während des letzten Teiles der Abendverhandlungen haben übrigens die freigezeichneten Vertreter noch eine Sonderberatung abgehalten, an der auch Reichskanzler Brüning und Reichsarbeitsminister Wissell teilnahmen. Der Reichskanzler erklärte, daß die Entscheidung noch Freitag zu treffen sei, wobei jedoch nicht durchgebrungen.

Nach diesen Besprechungen ist mehrfach zum Reichstagsgebäude gekommen, daß neben der Persönlich-

keit des Schiedsrichters und der bedingungslosen Annahme seines Schiedspruches die Grundlage oder die Grundzüge des Schiedspruches selber erörtert worden seien. Gegenüber diesen Meldungen wird nachdrücklich festgestellt, daß sie jeglicher Grundlage entbehren.

Es ist in keiner Weise irgendwelche der Sachentscheidung des Schiedsrichters vorgelassen, der völlig frei und nach eigener gründlicher Prüfung der Angelegenheit seinen Spruch über Arbeitszeit und Arbeitslohn fällen soll.

Den weiteren Fortgang der Verhandlungen denkt man sich, laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“, so, daß Reichsinnenminister Severing am Montag, wenn er auf dem Wege über die Reichskanzlei Kenntnis von der Stellungnahme

der Revisionen erhalten hat und vom Reichskanzler offiziell um Übernahme des Schiedsrichtersamtes ersucht worden ist, seine Verhandlungen mit den beiden Parteien aufnimmt. Gleichzeitig können dann bereits die Maßnahmen zur Wiedereröffnung der Betriebe eingeleitet werden.

Kündigung des Arbeitszeitabkommens der Metallarbeiter.

Die Arbeitgeber der Gruppe Nordwest haben das Arbeitszeitabkommen der Metallarbeiter zum 31. Dezember gekündigt. Es handelt sich hierbei um eine mehr formelle Maßnahme, da die Verhandlungen über die Arbeitszeit in die jetzigen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bereits eingeschlossen sind.

Bruno Scherl verhaftet.

Die Erbsprache der Kinder August Scherls. — Scherlverlag und Eugenbergergruppe.

Einen Aufsehen erregenden Haftbefehl erging der Richter beim Amtsgericht Schöneberg auf Antrag des Staatsanwalts. Es erging ein Haftbefehl gegen Bruno Scherl, einen Sohn des im Jahre 1921 verstorbenen Zeitungsverlegers August Scherl. Gegen Bruno Scherl waren eine große Reihe von Strafanzeigen eingelaufen. Insbesondere hatte ein Zeitungsverleger, der um große Beträge geschädigt worden war, Anzeige erstattet. Es hat sich ergeben, daß Bruno Scherl auf die angebliche Erbsprache seines Vaters hin Wechselverpflichtungen über Millionenbeträge eingegangen ist, obwohl er längst keine Erbsprache mehr hatte und vor Ausscheidung dieser Wechsel schon den Offenbarungseid geleistet hatte.

Bruno Scherl stellte sich selbst. Er erklärte, daß er keine betrügerischen Handlungen begangen habe und daß ihm die Verhaftung willkommen sei, da er nun Gelegenheit habe, die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu entkräften und die ganzen kritischen Vermögensverhältnisse zur Sprache zu bringen. Er wurde in Polizeigewahrsam genommen. Dr. jur. Georg Scherl, einer der Testamentsvollstrecker des Nachlasses August Scherls, der zweiten Gattin August

Scherls, gibt der „Vossischen Zeitung“ eine Erklärung ab, in der es heißt:

„Ich bin der Ansicht, daß die Wechselaffäre meines Stiefbruders lediglich dem Zwecke diene, durch eine Gerichtsverhandlung den Kindern August Scherls die Möglichkeit zu geben, ihre Erbsprache vor einem großen Forum geltend zu machen.“

Der Übergang des August Scherlverlages an die Eugenbergergruppe ist nach unserer Ansicht anzusehen, da der Vertrag, der seinerzeit mit dem Konjunktur- und industrieller geschlossen wurde, ausdrücklich vorsah, daß der bestehende Kurs von 1913 der damaligen Regierung unverändert bleiben müsse, daß also gegen die Politik der Regierung nichts unternommen werden dürfe. Diese Klausel ist bereits im Jahre 1917 durchbrochen worden, als die Scherlverlage den Kurs Hermann Dörmann angriff. Dies ist durch Gutachten namhafter Juristen, u. a. Professors Kohlers, festgestellt worden. Ob unter „Politik der Regierung“ auch die der jetzigen zu verstehen ist, werden juristische Gutachten ergeben müssen.“

Albanische Blutrache.

Der Mörder des albanischen Gesandten in Prag im Gerichtsaa erschossen. — Außer dem Mörder der Bruder Zena Begs verhaftet.

Am Freitag fand in Prag die Gerichtsverhandlung gegen den Mörder des albanischen Gesandten in Prag, Zena Beg, statt.

Während dieser Schwurgerichtsverhandlung wurde der Angeklagte Zena Beg, der im Oktober 1927 den albanischen Gesandten, einen Schwager Ahmed Bogus, ermordet hat, mitten im Gerichtsaa von einem Albaner erschossen. Der Präsident des Gerichtshofes hatte gerade eine Unterbrechung der Verhandlung angekündigt und während dieser und Geschworene sich von ihren Sätzen erhoben, drängte sich aus den Reihen der Zuhörer ein etwa 35-jähriger Mann nach vorne, hob einen Revolver und senkte auf den Angeklagten, auf den er im Ganzen etwa 27 Schüsse abgegeben haben soll. Zena wurde mehrfach in den Kopf getroffen und stürzte sofort zu Boden. Der Unbekannte trat mit seinen Schüssen weiterhin den italienischen Journalisten Adriano del Boca, Redakteur des Blattes „Il Piccolo“ aus Trient, der sich gerade mit dem Gerichtsdolmetscher unterhielt. Del Boca wurde schwer verletzt.

Einer der Geschworenen, der Fabrikant Kopova, stürzte in der Aufregung zu Boden und verlor die Besinnung. Außerdem fielen einige Frauen vor Schreck in Ohnmacht. Durch die Schüsse im Gerichtsaa entstand eine unheimliche Panik.

Das Publikum stürzte rasch aus dem Saal, der sofort geräumt wurde. Im Saal verblieben nur

der tote Zena Beg, der blutüberströmt mit zertrümmertem Schädel auf dem Boden lag, der schwer verletzte italienische Journalist, um den sich die Ärzte bemühten, die Richter und einige Journalisten. Der Mörder konnte sofort nach der Tat nach geringem Widerstand verhaftet werden. Bei dem ersten Verhör weigerte sich der Mörder, seinen Namen zu nennen.

Der Mörder heißt Zia Buciterna.

Auf die Frage, aus welchen Gründen er die Mordtat verübt habe, erklärte der Mörder, er habe nicht mit Vorbedacht gehandelt; er habe nicht die Absicht gehabt, Zena zu ermorden. Als er aber den Klang italienischer Worte gehört habe, habe er die Besinnung verloren und die Schüsse abgefeuert. Auf die Frage, warum er einen Revolver in den Verhandlungssaal mitgebracht habe, erklärte Buciterna, dies sei albanische Sitte. Sodann wurde festgestellt, daß die Einfuhr des Revolvers auf Grund eines Waffenvasses bewilligt worden ist.

Der Bruder des ermordeten Gesandten

Zena Beg, Gani Beg, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen. Er leugnet die Mithilfe an dem Mord und erklärt, er sei über die Schüsse auf den Mörder nicht im klaren gewesen. Der Verdacht gegen Gani gründet sich hauptsächlich auf eine Nachricht der Belgrader „Politika“, in der es heißt, daß die Familie der Ermordeten an Zena Begs Todestage bei einer prunkvollen Tafel

dem Mörder Blutrache geschworen habe. Nach der Meldung dieses Belgrader Blattes war Gani Beg bei dem Schwur anwesend. Gani erklärte, daß nach den albanischen Gebräuchen jeder, dessen Verwandter ermordet wurde, zur Blutrache verpflichtet sei. Er aber und seine Familie, die zum größten Teil im Westen erzogen wurden, hielten sich nicht an diese mittelalterlichen Gebräuche. Gani Beg ist etwa 30 Jahre alt, war Major in der albanischen Armee und Chef der gesamten Artillerie, die damals aus sieben Geschützen bestand.

Der Täter ist ein Diener des Bruders des ermordeten Gesandten Zena Beg.

Mißtrauensanträge abgelehnt.

Aus dem Reichstag.

Der Reichstag stimmt über einen Mißtrauensantrag ab, der dem Reichsinnenminister Severing das Vertrauen entziehen will, und über einen kommunistischen Antrag, der dem Minister das Mißtrauen ausdrückt, weil seine Rede zur technischen Notiz keine Beweise habe, daß diese arbeitserfindliche Organisation nicht aufgelöst werden solle. Für den deutschen nationalen Mißtrauensantrag stimmten neben den Antragstellern die Wirtschaftspartei, die Christlich-Nationalen Bauern und die Nationalsozialisten, während die Kommunisten sich enthielten. Der Mißtrauensantrag wurde mit 200 gegen 101 Stimmen bei 42 Enthaltungen abgelehnt. Der kommunistische Mißtrauensantrag verfiel gegen die Antragsteller und die Nationalsozialisten ebenfalls der Ablehnung.

Weite Strecken

überschwemmt.

Hochwasser an der holsteinischen Küste.

Da die Niederschläge weiter angehalten haben, stehen an der Westküste Schleswigs Holstein, namentlich in den Niederungen, weite Teile des Landes unter Wasser.

In der Eidermündung sind etwa 3500 bis 4000 Hektar Land überschwemmt. Dazu kommen noch etwa 7000 bis 8000 Hektar, welche durch die Nebenflüsse der Eider überschwemmt wurden. Bei Christiansholm, wo die Straße unter der Eisenbahn durchbrochen ist, liegt das Wasser immer noch, weil das Gebiet sehr niedrig liegt.

Ermste Lage in Südschweden.

Der Döby-See ist über die Ufer getreten. Die Lage ist infolgedessen kritisch, als im Fall eines Durchbruchs das Wasser dreier Seen und eines Flusses sich über die Felder ergießen würde. Der Svart-Fluss hat weite Strecken Diefens indes überschwemmt.

Schneesturm in Dalmatien.

Seit zwei Tagen wütet längs der dalmatinischen Küste ein schwerer Schneesturm. Alle Berggipfel sind mit Schnee bedeckt.

Wirbelsturm in Italien.

In Viterbo wurden durch einen Wirbelsturm mehrere Häuser abgedeckt. Einige Häuser stürzten ein. Eins von diesen begrub unter seinen Trümmern einen 52-jährigen Einwohner.

Steinwürfe gegen Eisenbahnzüge.

Auf den 5.30 Uhr in Duisburg einlaufenden Zug wurden auf der Strecke Düsseldorf-Duisburg Steine geworfen. Mehrere Fenster scheibten gingen dabei in Trümmer. Zwei Reisende des Zuges wurden durch Glas splitter verletzt. Auch der nachfolgende Zug wurde von „Reinhold“ mit Steinen beworfen. Hierbei wurde ebenfalls eine Anzahl Fenster scheibten zertrümmert. Reisende wurden aber nicht verletzt. Den gemeinschaftlichen Bemühungen der Duisburger und der Düsseldorf-Polizei gelang es, in der Nähe von Angermund zwei Personen im Alter von 17 und 23 Jahren als der Tat dringend verdächtig festgenommen.

Knaben als Eisenbahnfrevler.

Durch Ermittlungen über einen Vorfall am Bahnhof Neu-Ulm bei dem ein Eisenbahnwagen-Karlsruhe, wo auf einem Schienenstrang zwei mit der Spitze gegeneinander gelehrte Eisenbahnen vorgefunden wurden, die aber noch rechtzeitig beseitigt werden konnten, wurden als Täter vier Knaben im Alter von vier bis dreizehn Jahren festgestellt.

Amt Aplerbeck.

Aplerbeck, 1. Dez. Die Geschäfte sind morgen Sonntag, auch hier von 1-6 Uhr für den Verkehr geöffnet.

Aplerbeck, 1. Dez. Die Steuerarten für die im Amtbezirk Aplerbeck wohnenden Arbeitnehmer für das Jahr 1929 werden in den nächsten Tagen festgestellt. Einmalige Anträge auf Berichtigung der Steuerarten müssen sofort nach Empfang aus dem Steueramt in Aplerbeck, Zimmer Nr. 13, gestellt werden, damit sie nach vorgenommener Berichtigung vor dem 1. Januar 1929 dem Arbeitnehmer abgegeben werden können. Steuerartenblätter werden auf dem Amtsbüro vorrätig gehalten und können von dort bezogen werden.

Aplerbeck, 1. Dez. (Hohes Alter.) Die Witwe Bernhard Lücke, Potsdamerstr. 30, feiert am Sonntag, den 2. Dezember, ihren 84. Geburtstag. Die Jubilarin ist 47 Jahre Witwe und hat bis jetzt immer ihren Haushalt selbst geführt. Sie ist körperlich und geistig noch recht rüstig.

Aplerbeck, 1. Dez. (Bestandene Meisterprüfung.) Ludwig Hertelmann, Sohn des hiesigen Otto Hertelmann, Markt 15, bestand in Hildesheim 1. Preis seine Meisterprüfung im Konditorhandwerk mit „Sehr gut“.

Aplerbeck, 1. Dez. (Lagerplatz.) Bekanntlich hat der Tiefbauunternehmer Garre und Sohn aus Holzwickede vor längerer Zeit den gegenüber den Judenbergschen Fabrikanlagen gelegenen Lagerplatz käuflich erworben. G. richtete hier einen Lagerplatz ein, während er seinen alten in der Königsstraße in Holzwickede gelegenen Platz auslöst. Der jetzige Lagerplatz hat Bahnanschluss und wird in Kürze mit einer Kranbahnanlage versehen werden. Mit den Vorarbeiten für diese Anlage hat man bereits begonnen. Außerdem beschäftigt G. noch im Frühjahr dieses Jahres auf dem Platz ein Wohnhaus für den Lageraufseher zu errichten.

Bergheim, 1. Dez. (Von der Straßenbahn.) Genau so wie in den normierten Betriebsmitteln, lassen die Dortmunder Straßenbahnen G. m. b. H. jetzt die schmalen Straßenwagen der ehemaligen Hörder Straßenbahn mit Heizung versehen. — In den Wagen der Linie 16 sind bereits einzelne dieser Heizkörper eingebaut.

Schüren, 1. Dez. (Mundliche Mühle.) Nach diesen Tagen ließ wieder einmal ein Elektromotor ein einträgliches Surren vernehmen. Die Dampfüberwachungsanstalt prüfte noch eine Stelle der Ferngasleitung. Was bisher nicht vorgekommen ist, ereignete sich. An der Mühlenstraße zeigte sich bei Hochdruck eine undichte Stelle. Unter lautem Getöse riss die Leitung in mächtigem Strahl die verdichtete Luft weg, was wiederum den endgültigen Schluss dieser Arbeit hinausschiebt.

Schüren, 1. Dez. (Gefährlicher Diebstahl.) In hellem Tage versuchte ein jungverheirateter Arbeiter, sich einen guten Braten kassieren zu lassen. Während er die Eigentümer beschäufelte, glaubte, sich in den Hühnerstall, um ein auf dem Neste sitzendes Huhn und schlachte es ab. Ein Glied der Familie entdeckte am Eingang zum Stall Blutspuren. Oben nachgehend, konnte der dreiste Dieb auf frischer Tat in einem verborgenen Winkel erwischt werden.

Schüren, 1. Dez. (Unfallgeheime Um- und Erweiterung.) Die Hühnerhaltung der Hühnerhaltung „Margarethe“ z. B. an dem letzten ihrer Wohnhäuser in der Margarethenstraße 39 vernehmen. Das Haus wird durch einen zweigeschossigen Anbau vergrößert. An der Bestrengung des Hauses ein einstufiger Schuppen errichtet. Dieses Haus wird nach Fertigstellung der Hühnerhaltung der Aplerbecker Aktien-Bereitschaft Bergbau, Aplerbeck, bezogen. Seine Lage in der Margarethenstraße gibt ihm die besten Voraussetzungen. Wie wir hören, trägt die Sache sich in dem Gedanken, das Haus zu veräußern. Als Interessent soll u. a. die Hühnerhaltung in Frage kommen.

Holzwickeder Wochenmarkt.

Holzwickede, 1. Dez. Trotz des Regens war doch ein gutes Geschäft entstanden: die Käufer kamen und gingen. Nur die schlechte Oberfläche des Marktplatzes selbst wirkte wieder sehr hinderlich für das Geschäft. Besonders auf dem Fischmarkt hatten sich viele Fische vor dem Verkauf an den Kunden gebildet. Die Preise hatten ein wenig der Woche gegenüber nachgelassen. Preisliste: 25, Kabelau und Kabelstücke 25, Rotbarsch 25, Scholle 40, Aitelstübe 70, kleine Heringe 5 Pfund 1 M., kleine holländische Schellfische 12 und 16 Stück 1 M., getrocknete Schellfische 45, Büdinge 40, Kieler Sprotten 30, Schellfische 30, Schweinefleisch 1,10—1,20, Schinken- und Schmalz 1,20, ohne Schmalz 1,40, Koteletts 1,40, Gekochtes 1,30, Hühnerfleisch 1,10, ohne Knochen 1,40, Rouladen 1,40, Kalbfleisch 1,50, Fleisch 1,00—1,10, mager 1,20—1,30, Kleinfleisch 1,00, Dackeln 0,90, Eisbein 0,70—0,80, Ferkeln 1,10, Nierenfleisch 0,50, frische Braten 1,00, Sülze 1,00, Schmalz 1,20, und Zerkleinert 0,80—1,40, Schinken 1,80, Rouladen 2 M., — Gemüsemarkt: Spinat 12, Kohlflohl 12, Kopfsalat 30, Wirsing 12, Endivien 15, 2 Stück 25, Feldsalat 15, Wurzel 15, 2 Pfund 25, Kohlrabi und Fenchel 10, Suppenwürstchen 10, Rote Beeten 10, Steckrüben 8, Schmalzwurst 60, Zwiebeln 15, — Obstmarkt: Äpfel 30—40, Birnen 25 und 30, Weintrauben 30, Bananen 45, Feigen 40, Obstbäume ein Viertel Pfund 15, Erdbeeren 1 Pfund 15, Pfirsiche 1 Pfund 15, besonders der Pfirsichmarkt hatte große Vorräte: Pfirsiche 60 bis 70, Bohnen 60, Apfelsinen 10, eine andere Sorte 3 Stück 20, Spekulatius 30, das Pfund. — Butter- und Käsemarkt: Landbutter 2,00—2,20, Holzkäse 2,00—2,40, Emmentaler 6 Stück 1 M., Goudaer bis zu 7 Stück 1 M., Schmelzkäse etwas teurer 1/2 Pfund.

Holzwickede, 1. Dez. Trotz des Regens war doch ein gutes Geschäft entstanden: die Käufer kamen und gingen. Nur die schlechte Oberfläche des Marktplatzes selbst wirkte wieder sehr hinderlich für das Geschäft. Besonders auf dem Fischmarkt hatten sich viele Fische vor dem Verkauf an den Kunden gebildet. Die Preise hatten ein wenig der Woche gegenüber nachgelassen. Preisliste: 25, Kabelau und Kabelstücke 25, Rotbarsch 25, Scholle 40, Aitelstübe 70, kleine Heringe 5 Pfund 1 M., kleine holländische Schellfische 12 und 16 Stück 1 M., getrocknete Schellfische 45, Büdinge 40, Kieler Sprotten 30, Schellfische 30, Schweinefleisch 1,10—1,20, Schinken- und Schmalz 1,20, ohne Schmalz 1,40, Koteletts 1,40, Gekochtes 1,30, Hühnerfleisch 1,10, ohne Knochen 1,40, Rouladen 1,40, Kalbfleisch 1,50, Fleisch 1,00—1,10, mager 1,20—1,30, Kleinfleisch 1,00, Dackeln 0,90, Eisbein 0,70—0,80, Ferkeln 1,10, Nierenfleisch 0,50, frische Braten 1,00, Sülze 1,00, Schmalz 1,20, und Zerkleinert 0,80—1,40, Schinken 1,80, Rouladen 2 M., — Gemüsemarkt: Spinat 12, Kohlflohl 12, Kopfsalat 30, Wirsing 12, Endivien 15, 2 Stück 25, Feldsalat 15, Wurzel 15, 2 Pfund 25, Kohlrabi und Fenchel 10, Suppenwürstchen 10, Rote Beeten 10, Steckrüben 8, Schmalzwurst 60, Zwiebeln 15, — Obstmarkt: Äpfel 30—40, Birnen 25 und 30, Weintrauben 30, Bananen 45, Feigen 40, Obstbäume ein Viertel Pfund 15, Erdbeeren 1 Pfund 15, Pfirsiche 1 Pfund 15, besonders der Pfirsichmarkt hatte große Vorräte: Pfirsiche 60 bis 70, Bohnen 60, Apfelsinen 10, eine andere Sorte 3 Stück 20, Spekulatius 30, das Pfund. — Butter- und Käsemarkt: Landbutter 2,00—2,20, Holzkäse 2,00—2,40, Emmentaler 6 Stück 1 M., Goudaer bis zu 7 Stück 1 M., Schmelzkäse etwas teurer 1/2 Pfund.

Holzwickede, 1. Dez. Trotz des Regens war doch ein gutes Geschäft entstanden: die Käufer kamen und gingen. Nur die schlechte Oberfläche des Marktplatzes selbst wirkte wieder sehr hinderlich für das Geschäft. Besonders auf dem Fischmarkt hatten sich viele Fische vor dem Verkauf an den Kunden gebildet. Die Preise hatten ein wenig der Woche gegenüber nachgelassen. Preisliste: 25, Kabelau und Kabelstücke 25, Rotbarsch 25, Scholle 40, Aitelstübe 70, kleine Heringe 5 Pfund 1 M., kleine holländische Schellfische 12 und 16 Stück 1 M., getrocknete Schellfische 45, Büdinge 40, Kieler Sprotten 30, Schellfische 30, Schweinefleisch 1,10—1,20, Schinken- und Schmalz 1,20, ohne Schmalz 1,40, Koteletts 1,40, Gekochtes 1,30, Hühnerfleisch 1,10, ohne Knochen 1,40, Rouladen 1,40, Kalbfleisch 1,50, Fleisch 1,00—1,10, mager 1,20—1,30, Kleinfleisch 1,00, Dackeln 0,90, Eisbein 0,70—0,80, Ferkeln 1,10, Nierenfleisch 0,50, frische Braten 1,00, Sülze 1,00, Schmalz 1,20, und Zerkleinert 0,80—1,40, Schinken 1,80, Rouladen 2 M., — Gemüsemarkt: Spinat 12, Kohlflohl 12, Kopfsalat 30, Wirsing 12, Endivien 15, 2 Stück 25, Feldsalat 15, Wurzel 15, 2 Pfund 25, Kohlrabi und Fenchel 10, Suppenwürstchen 10, Rote Beeten 10, Steckrüben 8, Schmalzwurst 60, Zwiebeln 15, — Obstmarkt: Äpfel 30—40, Birnen 25 und 30, Weintrauben 30, Bananen 45, Feigen 40, Obstbäume ein Viertel Pfund 15, Erdbeeren 1 Pfund 15, Pfirsiche 1 Pfund 15, besonders der Pfirsichmarkt hatte große Vorräte: Pfirsiche 60 bis 70, Bohnen 60, Apfelsinen 10, eine andere Sorte 3 Stück 20, Spekulatius 30, das Pfund. — Butter- und Käsemarkt: Landbutter 2,00—2,20, Holzkäse 2,00—2,40, Emmentaler 6 Stück 1 M., Goudaer bis zu 7 Stück 1 M., Schmelzkäse etwas teurer 1/2 Pfund.

20, Kammelfleisch 10 A. Teller 1,30, Hühnerfleisch 1,20, A. Teller 35, Edamer 0,40, Emmentaler 1,80 M. — Der Markt in den Markt wie auch einige andere Verkaufsstände fehlten.

Die Holzwickeder Beamten zur Eingemeindung. Eine Entschliebung.

Holzwickede, 1. Nov. Holzwickede ist seiner gesellschaftlichen Struktur nach in erster Linie eine Beamtengemeinde. Somit ist es verständlich, wenn auch die Beamenschaft als bedeutendste Berufsgruppe am Orte ihren Standpunkt in den schwebenden Tagesfragen, (Eingemeindung), soweit dabei Beamtenbelange berührt werden, zum Ausdruck bringt. So hatte die hiesige Beamtenvereinsung zu einer Versammlung nach Wölfe eingeladen, die einen guten Besuch aufwies, und in der vor allem über das neue Beamtenheimstättengesetz sowie über die Frage der Eingemeindung, Umgemeindungen referiert wurde. Die Meinung der Beamenschaft festgestellt werden sollte. Einleitend sprach Stell. H. W. L. Dortmund, über das Beamtenheimstättengesetz und zeigte die Möglichkeiten, wie der Beamte sich ein Eigenheim verschaffen könne. Sehr interessant waren am Schluss seiner Ausführungen die Hinweise auf modernes Bauen und die noch modernere Art des Möbellebens: (Zusammenklappbare Möbel). Zweifelloso wird die Technik der Möbelfabrik zur Überwindung der Raumnot noch manches Wertvolle zeitigen. — Die Aussprache über die Sonderaufschüsse ergab die Feststellung, daß der Staat nach dem Gesetz verpflichtet sei, am 14. Januar 1929 die restlichen 50 Prozent der bereits gezahlten Abfindungssumme zu zahlen. Infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage (Aussparung!) sei die Finanzlage des Staates allerdings äußerst gespannt. Das H. W. L. ist nach den Ausführungen des Stell. H. W. L. nicht nur den Beamten, sondern auch den Beamten, die den 3. Punkt der Tagesordnung entziffen sich eine lebhafteste Debatte. Der Vorsitzende G. K. K. führte aus, daß die Interessen der Beamenschaft zweifelsohne bei Groß-Dortmund am besten gewahrt wären, wenn auch gewisse Nachteile nicht zu verkennen seien: Steigen der Bodenpreise, höhere Mieten, die wiederum eine Verteuerung der gesamten Lebenshaltung zur Folge hätten. Die Aussicht für eine Eingemeindung nach Dortmund seien leider sehr gering geworden, jedoch man eigentümlich nur noch die Wahl habe zwischen dem Ruhrkreis-Dst und dem Landkreis Hamm mit dem Kreis H. in Unna. Im allgemeinen war die Versammlung der Ansicht, daß man den Anschluß nach Dortmund unbedingt fordern müsse, selbst wenn die Aussichten gering seien. Andere Meinungen gingen dahin, daß es sich bei der ganzen Eingemeindungsfrage um einen Nacht-lampf handle, dessen Ergebnisse hingenommen werden müssen, ganz gleich, ob sie einem ge-nehm seien oder nicht. Bei der Wahl Ruhrkreis-Dst und Hamm (Unna), könne die Wahl nicht schwer sein. Wirtschaftlich sowie finanziell gänzlich würden die Verhältnisse beim Hammer (Unna) Kreis liegen. Dazu dränge die ganze Entwicklung von Süden nach Norden. (Stille-gung der südlichen Wandbühnen, Absetzen neuer Schächte an der Lippe, Verbandsstrassenproblem, Saarstrang-Lippe). Man einigte sich in der Eingemeindungsfrage auf nachstehende Entschliebung:

Parteien und Verbände.

Ist der Eisenkonflikt ohne ein Notgesetz zu beenden?

Der Eiserne Metallarbeiter-Verband schreibt: „Werden die Unternehmer die Ausparung beenden und die Betriebe öffnen, wenn das Urteil des Reichsarbeitsge-richts ebenfalls entscheidet: Der Schiedspruch ist rechtskräftig.“ Sehr beachtlich für die Verantwortung dieser Frage sind die Ausführungen der „Deutschen Bergwerkszeitung“ in ihrer Nummer 296 (sonst vor dem ersten Urteil des Duisburger Amtsgerichts). Sie schrieb damals schon: „Uns scheint überhaupt, daß im gegenwärtigen Streit auf juristische und formalistische Dinge ein viel zu großes Gewicht gelegt werde. Klagen und Widerklagen schwirren durch die Luft. Arbeitsgerichte werden ange-rufen und, wenn sie geirrt haben, auch die höheren Instanzen. Und wenn der Instanzweg erschöpft ist, was hat man dann? Ein papierenes Urteil ohne die Macht, es durchzu-setzen. Denn kein Gerichtsurteil kann die Unter-nnehmer zwingen, Betriebe, die nach ihrer Ueberzeugung unter gewissen Bedingungen unrentabel sind, weiterzubetreiben; kein Ge-richtsurteil auch kann im andern Falle die so-geliebten Arbeiter zwingen, die Arbeit wieder aufzunehmen.“ Welche Mittel will eigentlich die Regierung anwenden zur Beendigung der Betriebe, wenn die Unternehmer sich gegen den Reichsbescheid weh-ten? Das bleibt eben nur ein Notgesetz als einzige durchschlagsträchtige Maßnahme übrig.

Volkspartei und Eisenkonflikt.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Sitzung vom 28. Nov. die Lage im Eisenkonflikt behandelt und einstimmig folgende Entschliebung gefaßt: „Der Reichsregierung ist durch Beschluß des Reichstages vom 17. November 1928 die Ermäch-tigung gegeben worden, Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Gemeinden des Ausparungs-gebietes in Gemeinschaft mit Preußen eine aus-reichende Erfüllung der ihnen obliegenden Für-sorgepflicht zu ermöglichen. Nach dem am 17. No-vember geltenden Recht war in jedem Fürsorge-fall die Bedürftigkeit zu prüfen. Am 19. No-vember hat jedoch das Preussische Volksabstimmungs-ministerium eine Verfügung getroffen, wonach praktisch jedem ausgeparierten Arbeitnehmer die volle Fürsorgeleistung zu gewähren ist ohne Rücksicht auf etwaige Beihilfen der Gewerkschaften. Die Voraussetzung der Hilfsbedürftigkeit ist damit im wesentlichen fallen gelassen worden. Die Folge ist, daß in vielen Fällen organisierte Ausparierte mehr oder nahe die gleiche Unter-stützung erhalten, wie sie im Arbeitsfall Lohn beziehen würden. Diese Praxis ist finanziell sehr bedenklich, verstoßt aber auch gegen die Un-parteilichkeit, welche der Staat in allen Wirt-schaftskämpfen aufrechterhalten muß und läßt be-fürchten, daß der Arbeitskampf auf ungemessene Zeit verlängert wird.“

Die Fraktion nimmt von dem Beschluß der Reichsregierung Kenntnis, eine Kommission in das betroffene Gebiet zur Untersuchung und Ab-

Fern-D.-Zug-Verkehr

Die Reichsbahnverwaltung bereitet für den nächsten Sommerfahrplan eine Reihe be-deutendster Verbesserungen im Schnellzug-verkehr vor. Das wertvollste wird die Ein-führung neuer, besonders schnell fahrender D.-Züge von Berlin und Hamburg

nach den Hauptstädten des rhei-nisch-westfälischen Industrie-gebietes und nach Paris und Brüssel sein. Diese Expreß-züge (mit 1. bis 2. Klasse) werden auf längeren Strecken eine Reisegeschwindigkeit von 92 Ki-lo-metern entwickeln und eine Reihe besonderer Eigenschaften zeigen, durch die sie eine fäh-rende Rolle im gesamten internationalen Schnellzugverkehr übernehmen dürften. In-folge ihrer passenden Lage gegen 8 Uhr vor-mittags von Berlin, zurück am Berlin kurz nach 12 Uhr nachts, wird es zum ersten Male mög-lich sein, eine Reise nach Köln und zurück in einem Tage ohne Nachtfahrt zurückzulegen. Zum ersten Male wird man aber auch in reiner Tagesfahrt (ohne Nacht-

dem Kreis H. in Unna. Im allgemeinen war die Versammlung der Ansicht, daß man den Anschluß nach Dortmund unbedingt fordern müsse, selbst wenn die Aussichten gering seien. Andere Meinungen gingen dahin, daß es sich bei der ganzen Eingemeindungsfrage um einen Nacht-lampf handle, dessen Ergebnisse hingenommen werden müssen, ganz gleich, ob sie einem ge-nehm seien oder nicht. Bei der Wahl Ruhrkreis-Dst und Hamm (Unna), könne die Wahl nicht schwer sein. Wirtschaftlich sowie finanziell gänzlich würden die Verhältnisse beim Hammer (Unna) Kreis liegen. Dazu dränge die ganze Entwicklung von Süden nach Norden. (Stille-gung der südlichen Wandbühnen, Absetzen neuer Schächte an der Lippe, Verbandsstrassenproblem, Saarstrang-Lippe). Man einigte sich in der Eingemeindungsfrage auf nachstehende Entschliebung:

„Die am 28. Nov. in Holzwickede tagende Beamtenvereinsung aller Beamten spricht sich grundsätzlich für einen Anschluß nach Dort-mund aus. Sollte eine Eingemeindung nach Groß-Dortmund nicht zu erreichen sein, dann erklärt sie sich für den Anschluß der Gemeinde Holzwickede nach dem Landkreis Hamm mit dem Kreis H. in Unna.“

Aus aller Welt

Verhaftung in der Mordfrage Kurz.

Im Verlauf der Untersuchung über den Mord an Professor Kurz in Werber a. d. Havel wurde ein 40 Jahre alter Zimmermann aus Werber vorläufig festgenommen, da sich gewisse belastende Momente gegen ihn ergeben haben. Der Verhaftete, der in der Nähe des ermordeten Professors Kurz wohnte, hat bei diesem Mord gearbeitet. Er soll auch bei Professor Kurz ein Carillon ausgenommen haben, was er aber entschieden bestritt.

Töblicher Unfall eines Generaldirektors.

Der Direktor des Kaliwerkes Krügershall H. G.

der Chemiker Karl Hepe aus Halle, verun-glückte tödlich dadurch, daß sein Auto bei Lan-genbecken am schrankenlosen Bahnübergang der Anschlußbahn der Zuckerfabrik Langenbecken mit einem Rangierzug zusammenstieß. Hepe starb nach kurzer Zeit; sein Chauffeur wurde schwer-verletzt ins Krankenhaus nach Halle gebracht.

Von einer Säge zerschnitten.

In Zosnowice im Sägewerk der Gesellschaft Graf Renard wurde der Arbeiter Böhm beim Sammeln von Spänen in der Nähe der Gatter-säge vom Betriebe erfasst und fast in zwei Teile zerlegt, ehe es gelang, die Maschine anzuhalten. Böhm verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Verkehrsunfall in Dresden.

In Dresden stieß unweit des Rathhauser Marktes ein Straßenbahnzug mit einem städti-schen Kraftomnibus zusammen. Der Anprall war so heftig, daß beide Fahrzeuge schwer be-schädigt wurden. Es sind etwa 10 Personen ver-letzt worden, davon zwei schwer.

reise) von Berlin und Hamburg direkt nach Paris fahren können und dort schon kurz nach 11 Uhr abends eintreffen, während man Brüssel bereits gegen 8 Uhr abends erreicht. Auch der Südosten wird nun D.-Züge erhalten, aller-dings unter Umwandlung der bestehenden drei-klässigen Schnellzüge. Die künftigen D.-Züge werden die Strecke Berlin-Breslau in vier Stunden durchzieren und die vorhandenen Ver-bindungen Berlin-Wien und zurück um etwa 1/2 Stunden beschleunigen. Umfangreichere Ver-besserungen werden im südlichen Reisever-kehr getroffen werden. Die Nachmittags-D.-Züge Berlin-Frankfurt a. M.-Bafel werden künftig das ganze Jahr hindurch laufen mit ver-besserten Anschlüssen über Bern, Vörsberg-Simplonbahn nach Turin-Nizza-San Remo. Nach Fertigstellung der Elektrifizierung auf der Brenner Bahn soll der Schnellzugdienst Berlin-Rom beträchtlich beschleunigt werden, teilweise um mehrere Stunden. — An sonstigen besonders bemerkenswerten Neuerungen im bevorstehenden Schnellzugverkehr sind neue direkte D.-Züge Paris-Wien über Stuttgart-München.

Eisenbahnunfall in Paris.

In Paris ist im Ostbahnhof ein aus Charn-pigny kommender Zug von einer Rangierlokomotive gestreift worden. 10 Personen wurden leicht verletzt.

Schwerer Autounfall in Georgien.

Bei einem Autounfall auf einer georgischen Militärstraße sind das Mitglied der Zentral-kontrollkommission der kommunistischen Partei Georgiens, Kotschetskoff, und der Chef der Trans-portabteilung der staatlichen politischen Ver-waltung an den transkaukasischen Eisenbahnen, Jedschibla, getötet, zwei Fahrgäste schwer und zwei leicht verletzt worden.

— Liebestragödie. Der 33 Jahre alte verheiratete Chemiker der Leunawerke, Dr. Hartmann, überfiel in Merseburg die Ver-käuferin Margarethe Ostermeyer, mit der er seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unter-hielt, mit einem Beil und zertrümmerte ihr die Schädeldede. Dann legte er sich über sein Opfer und vergiftete sich mit Zyanalkal. Das Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen.

— Verurteilung eines Deutschen in Frank-reich. In Velfort hat das Gericht nach einer Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit den 29-jährigen Schuhmacher Josef Stein-brunner, der in der Gegend von Freiburg am Breisgau wohnhaft ist, wegen Spionage zu drei Jahren Gefängnis, 500 Franken Geldstrafe und 10 Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt. Stein-brunner, dem die französische Polizei an der französisch-schweizerischen Grenze eine Falle ge-stellt hatte, wurde im Mai bei Delsberg festge-nommen, als er sich französische Militärausweis-bücher, die Mobilisierungsangaben enthielten, zu verschaffen suchte. Er wird außerdem beschuldigt, seit zwei Jahren versucht zu haben, sich Ge-heimschriften, Pläne von Befestigungswerken, sowie Zeichnungen eines neuen Gewehrs und einer neuen Gasmaske zu verschaffen.

— Explosion in einer spanischen Glüh-lampenfabrik. In Padron, bei Santiago de Compostella, wurde eine Glühlampenfabrik durch eine Explosion fast vollständig zerstört. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt. Etwa 25 Per-sonen erlitten Quetschungen und andere leichte Verletzungen.

— Ein Flugzeug durch einen Fesselballon zum Absturz gebracht. Auf dem Flugplatz Alverca stieß ein Militärflugzeug an die Fesselkette eines Fesselballons und stürzte ab. Die beiden im Flugzeug befindlichen Offiziere fanden den Tod. Die Fessel des Fesselballons war bei dem Unfall gerissen und der Ballon führerlos aufgestiegen.

Dortmunder Pferdemarkt.

vom 30. November.
Antrieb: 649 Pferde und 34 Wagen aller Art. Es kosteten: a) Kaltblüter: beste Arbeits-pferde und Stuten 825—900 M., zweite Arbeits-pferde 500—750 M., dritte Arbeitspferde 300 bis 500 M., zweijährige Pferde 500—750 M., einjährige Pferde 250—350 M.; b) Warmblüter: beste Ar-beitspferde und Stuten 825—900 M., zweite Arbeitspferde 450—700 M., dritte Arbeitspferde 200 bis 400 M.; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde 550—750 M., zweite Arbeitspferde 350—500 M., dritte Arbeitspferde 200—350 M. Der nächste Markt findet am 14. Dezember statt.

Wie wird das Wetter morgen?

Wetterbericht der Wetterwarte in Offen.

Nachdem der gestrige Niederschlagsanfall über Norddeutschland und Frankreich abgezogen ist, hat sich das südwestliche Hochdruckgebiet wieder nordwärts ausgedehnt. Heute früh herrschte in Deutschland trockenes, aber meist wolfiges Wetter bei 2 bis 10 Grad Wärme.

Betterausichten bis Montag.

Wieder zunehmende Trübung, später er-schwerende Regenfälle, sowie fortgesetzt mild.

Schnee im Sauerland.

Der Wetterdienst Winterberg meldet vom 30. Nov.: minus 2 Grad Cel.; Schneehöhe 20 cm, in den Höhenlagen über 700 m 28 cm.; Elsbahn gut, herrliche Winterlandschaft, dauern-der Schneefall.

Sonntag sind die Geschäfte von 1-6 geöffnet.

WEIHNACHTS VERKAUF

Praktische und preiswerte Festgeschenke in allen Abteilungen

Kleiderstoffe

Schotten reine Wolle, in hübschen, neuen Dessins . . . 3.75, 2.65
Travers d. gr. Mode, i. reiner Wolle, teilw. mit K-Seide durchwirkt . . . 3.25
Crêpe-Caid la reine Wolle, unsere bewährte Hausmark., i. groß. Farbsort. 5.75
Mantelstoff engl. gem. und faconierte Duratines . . . 11.75, 9.75
Zefir und Trikotine in überwältigend großer Auswahl für Pyjamas und Oberhemden . . . 2.45, 1.65

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle und Seidenmacco, gute Qual. farbig . . . 1.95, 1.75, 0.95
Damenstrümpfe Seidenflor, la Ware, alle Farben . . . 2.45, 1.95
Damenstrümpfe künstl. Waschseide, prima Qualität, viele Farben . . . 2.95, 2.45, 1.95
Damenstrümpfe reine Wolle, pr. Ware, Doppelseide und Hochseide, farbig gemustert . . . 3.50, 2.95, 2.65
Herren-Socken Baumwolle und Seidenflor, gute Qualität, farbig gemustert . . . 1.95, 1.65, 1.25
Herren-Socken reine Wolle und Wolle mit künstl. Seide, aparte Muster . . . 2.75, 2.45

Wäsche

Damen-Taghemden Träger- u. Achselarm, mit Stickerei, garniert 1.95
Damen-Taghemden Wäscheb., eleg. m. Va. encienne Spitze, garn. 3.75
Damen-Nachthemden Schlupf- form, aus solidem Hemdentuch, 3.75
Damen-Nachthemden aus farbigem Wäschebatist . . . 3.75
Damen-Garnituren 2teilig, mit Stickerei und Valenciennespitze, garniert . . . 5.75
Herren-Nachthemden a. Hemdentuch u. Biber, solide Qualitäten, 5.75

Korsetts

Damen-Büstenhalter aus Hemdentuch u. Trikotstoff . . . 95
Damen-Strumpfbandgürtel aus broschiertem Stoff . . . 2.10
Damen-Hüfthalter aus festem Drell, mit 2 Paar Haltern . . . 2.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe Dänisch- Leder, imit., mit Stulpe, alle Model. 1.60
Damen-Strickhandschuhe uni und mit farbigem Rand, schöne Farben . . . 1.95, 1.75
Nappa-Handschuhe für Damen . . . 5.90
Nappa-Handschuhe für Herren . . . 6.90

Damen-Konfektion

Reizende Strickkleider aus rein. Wolle- und Wolle mit aparten Kunstseiden- effekten, in viel. neuen Farb., 29.75, 25.00
Fesche Wollkleider in reiz. Formen, aus aparten Uni- und Fantasiestoffen, in größt. Auswahl, alle Weit., 29.75, 19.75
Aparte Seidenkleider für d. Nach- mittag, aus neuartigen Seidenstoffen, nur mod. Formen u. Farben . . . 39.75, 29.75
Reiz. Tanz- u. Abendkleider in wunderv. Ausführung, für den verwöhntesten Geschmack . . . 79.00, 69.00
Mäntel engl. Art, aus prachtv. warmen Ulsterstoffen mit Abseite . . . 29.75

Tischwäsche

Tischtücher feinste vollgebleichte Damenqualitäten
130x165 4.95 130x225 7.25 130x270 9.25
Serviette dazu passend, in Größe 55x55 cm . . . 95 Pl.
Halbleinene Jacquardtischtücher schweres, schlesisches Fabrikat
130x160 5.90 130x225 7.45 130x280 10.50

Bettwäsche

Kissenbezug aus schwerer Grundware, Glanzgarnleiste . . . 1.50
Kissenbezug mit reicher geschmackvoller Stickerei . . . 2.25
Paradekissen 395
Laken dazu passend . . . 925

Schirme

Damenschirm durchgemustert und Kante . . . 4.90
Damenschirm gute Halbseide, mit schönen Griffen . . . 5.90
Damenschirm farbige Halbseide, mit Kante . . . 7.80

Wollwaren

Damen-Pullover moderne Farbstellungen . . . 12.75, 10.75
Damen-Westen uni und bunt gemustert . . . 15.50, 12.75
Herren-Pullover moderne Dessins . . . 15.75, 13.75

Ottomane-Mäntel ganz gefüt., mit Nutriette u. Sealpelmitation, reich besetzt . . . 39.75, 29.75
Mäntel engl. Art, mit reichen Pelzbesätzen aus Nutriett- und Seal-Electric . . . 49.75, 39.75
Ottomane-Mäntel ganz gefüttert, mit wunderv. groß. Nutriett- oder Seal-Electric-Rollkragen . . . 69.00, 59.00
Mollige Morgenröcke aus warmen Flauschstoffen, in viel. Farben . . . 9.75, 5.75
Mäntel im Modell-Genre, für den verwöhntesten Geschmack, aus Zibeline Velour, Velour-Jacquard Charmelaine und Original engl. Stoffen, mit außerordentlich reichen u. echten Pelzbesätzen im Preise außerordentlich ermäßigt!

Serviette dazu passend, in Größe 60x60 cm . . . 1.10
Teegedecke für 6 Personen, in Größe 130x160 cm, weiß, mit farbigem Rand, in schöner Aufmachung . . . 6.90
Teegedecke elegante Ausführung, mit kunstseidenen Jacquardmustern . . . 18.50
Künstlerdecken 130x160 cm, moderner Mehrfarbendruck . . . 6.50

Paradekissen mit eleganter Festgarnierung . . . 5.90
Paradekissen mit gezogenem Handhohlsaum . . . 3.60
Laken dazu passend . . . 925

Damenschirm beste Halbseide, durchgemustert . . . 12.75
Herrenschirm Halbseide, mit schönen Griffen . . . 9.50, 8.00
Kinderschirm . . . 3.25

Herren-Westen uni und hübsch gemustert . . . 16.75, 14.75
Damen-Westen ohne Arm, bunt . . . 14.75, 10.75
Kinder-Pullover und -Westen alle Modifarben . . . 8.50, 6.75

Seidenstoffe

Kunstseid.-Marocain-Druck ca. 90 cm breit, in neuesten Mustern . . . 4.50, 3.90
Crêpe-Meteor ca. 80 cm breit, weichließende Bemberg-Adler-Seide, in ganz großem Farbsortiment . . . 2.95
Veloutine 100 cm breit, Seide mit Wolle, nur erprobt gute Qual., in allen erdenklichen Farben . . . 8.75, 6.90
Crêpe de Chine- u. Crêpe-Georgette-Druck 100 cm breit, reine Seide, in entzück. Mustern . . . 11.75, 9.75
Crêpe-Satin 100 cm breit, reine Seide, die große Mode, für das elegante Kleid . . . 13.75, 11.75

Herren-Artikel

Oberhemden 5.75
Zett . . . 6.50
Oberhemden 3.95
Perkal, feine Muster . . . 8.75
Trikoline-Oberhemden 10.50
„das elegante Geschenk“ . . . 10.50
Schlallanzüge aus schwerem Ze- fir 14.50, aus gutgemustertem Perkal 9.75
Binder in kolossaler Auswahl und allen Presl. 4.95, 3.95, 2.50, 1.50 98 Pl.
Garnituren bestehend aus: Hosenträger, Sockenhalter, Ärmelhalter, durch weg in geschmackvoller Geschenk-Auf- machung . . . 3.25, 2.95, 1.75
Kragen mod. Stehknopf, in allen Höhen und Weiten, unsere langjährige Spezial-Hausmarke . . . 95 Pl.

Trikotagen

Normal-Hemd schwere Qualität . . . 2.95
Einsatz-Hemd mit modernen Einsätzen . . . 2.35
Normal-Hose prima Woll gemischt . . . 1.95
Normal-Jacke . . . 1.65

Damen-Hemd hose weiß und farbig . . . 1.65, 1.50 95 Pl.
Damen-Hemdchen verschiedene Formen, weiß u. farbig . . . 1.50, 1.20 85 Pl.

Modewaren

Apachenschal Crêpe de Chine lange Form od. das mod. viereckige Tuch 5.25
Schultertuch viereckig, mit langer Franze, in modernen Farbtönen 14.75 8.90
Taschenbügel in vielen mod. Farben und Ausführungen . . . 1.10 80 Pl.
Ansteckblumen in vielen mod. Farben und reicher Auswahl . . . 1.65 1.35

Schlupfho sen

Damen-Schlupfhosen gute Qualität, gefüttert . . . 2.10, 1.95 1.35
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, gefüttert, la. Qualität, 4.20 3.50
Kinder-Schlupfhosen schwere Winterqualität, gefüttert, Größe 35 . . . 75 Pl.
Jede weitere Größe 10 Pl. mehr.

GEBR. Kaufmann A.G.
D O R T M U N D

Was die Woche brachte.

Die Wirtschaftslage Deutschlands hat sich in der Woche geradezu katastrophal zugespitzt. Erwägend sind die offiziellen Mitteilungen über die Zunahme der Arbeitslosigkeit, wobei selbstverständlich die Zahl der Arbeitslosen des Ruhrgebietes noch nicht berücksichtigt ist. In dieser Lage muß die Regierung mit neuen Steuerforderungen vor den Reichstag treten. 300 Millionen Mark will man in erster Linie aus den Verbrauchssteuern mehr herausziehen. Darüber hinaus hat die Reichsbahn die Defizitlücke mit einer überaus frühen Verlautbarung des Verwaltungsrats überbrückt. Sie hofft, daß in der nächsten Zeit ohne Tarifserhöhungen auskommen, aber die Zukunft dieser Hoffnung ist allzusehr bezweifelt worden. Es verlangt nämlich, daß der Staat die Kosten der geringen Verkehrsunternehmungen einnimmt, die — glücklicherweise die Reichsbahn — politische Vorkasse zu tragen haben, und die Anlage ihrer Verkehrswege durch Steuern unterstellt werden. Weiterhin macht die Reichsbahn wiederum auf die verhängnisvollen Folgen aufmerksam, die ein Ausfall des Verkehrs aus wirtschaftlichen Gründen haben müßte. Schon jetzt hat der Ruhrkampf den Verkehr der Reichsbahn unangenehm beeinflusst. Endlich wurde die geplante Reorganisation der Arbeitszeit in den Reichsbahnbeamten, die natürlich auf eine Verfürgung hinausläuft, eine Verdrängung der Reichsbahn um 250 Millionen Mark jährlich, also wiederum eine Tarifserhöhung von 12 Prozent bedeuten. Es genügt, diese Zahlen hinzustellen. Die wirtschaftlichen Folgen kann sich jeder selbst ausmalen.

In dieser Lage tritt Deutschland in die Reparationsverhandlungen ein. Schon jetzt ist es klar, daß die alliierten Mächte nicht das geringste Interesse daran haben, objektiv die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen, die — nach vernünftigen Gesichtspunkten — eigentlich gleich Null ist — sondern es ist nur darum handelt, einen neuen Zahlungsschub zu erzielen, um die hohen Summen herauszupressen. Dabei wird nicht an den Gedanken einer förmlichen Verdrängung der Reparationslasten gedacht, also vor der Überführung der wirtschaftlichen Verpflichtung in eine private, wodurch in Zukunft jede Verhandlungsmöglichkeit ausgeschlossen wäre.

Das deutsche Volk steht also in einem schweren politischen Winter hinein und wird einmal recht trübe Weihnachten feiern. Wer sich nicht die Mühe macht, sich in der Lage zu orientieren, der wird sich nur in einem Verstandeswahn auf sich selbst legen. Hierzu gehört in der Linie, daß Deutschland daran geht, seine inneren Verhältnisse neu zu ordnen, damit die von der einseitigen Wirtschaft eine Erleichterung von der jetzt unmöglichen Höhe der öffentlichen Vorkasse findet.

Deutschlandsender auf Welle 1648,3.

Nachdem Rundfunk der Welle 1680 für den Großrundfunk verlassen hat, und gleichzeitig die Luftschiffahrt die Welle 1680 für ihre bisher zugewiesenen Zwecke im Interesse der Beobachtungen des Reichspostzentral- und des deutschen funktionsfähigen Verbandes Störungen des Deutschlandsenders auf Welle 1683 Meter nicht mehr zu befürchten sind, hat die deutsche Reichspost sich entschlossen, vom 1. Dezember ab das gesamte Programm des Deutschlandsenders auf dieser Welle (1648,3 Meter) zu verbreiten und die gleichzeitige Ausstrahlung auf Welle 1250 Meter einzustellen. Somit die Luftschiffahrt auf Welle 1288 Meter übertragen werden würde.

Sprengung einer
völkerversammlung
durch Nationalsozialisten.

In Frankfurt a. M. hatte die Deutsche Arbeiterpartei zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, in der Reichstagsabg. Dr. Cremer über das Thema „Diktatur oder Parlamentarismus“ sprechen sollte. Schon nach einigen Worten wurden von den zahlreich anwesenden Nationalsozialisten verschiedene Zwischenfälle gemacht, die der Redner zuerst beantwortete, dann aber, als sie sich mehrteten und in beginnenden Lärm übergingen, völlig ignorierte. Dr. Cremer war gezwungen, seine Rede eine Viertelstunde lang zu unterbrechen. Mehrere Schupbeamtete wurden mit Zoff, Pfeifen und Schreien empfangen. Erst nach größerer Abstellung von Beamten gelang es, einige Störer zu entfernen, die aber den Lärm durch einen anderen Eingang wieder brachten, und unter deren Leitung das Pfeifen wieder von neuem losging.

Schließlich erreichte der Lärm seinen Höhepunkt, es fielen Schreie, Stinkbomben wurden geworfen, und das Hakenkreuzlied wurde angestimmt. Nun griff auch die Polizei ein, nahm einige Verhaftungen vor und machte dabei vom Gummistock Gebrauch. Der die Ordnung und Ruhe war hergestellt, und der Saal wurde geräumt. Auch vor dem Versammlungsort und vor dem Gebäude der Reichstagsverwaltung hatten sich große Menschenmengen angesammelt.

Nach immer rund 60 000 Mann Besatzung. Der englische Kriegsminister Washington hat in einer schriftlichen Antwort auf parlamentarische Anfrage den gegenwärtigen Stand der alliierten Streitkräfte im Rheinland wie folgt an: Engländer 6100 nach dem vom 1. November, Franzosen 47 500 nach dem vom 1. Oktober und Belgier 5500 nach dem vom 10. Oktober.

Bis an die Zähne bewaffnet.

Die große Pariser Kammerdebatte über den französischen Etat geht in ihrer Bedeutung weit über das hinaus, was Haushaltsberatungen sonst zu bringen pflegen. Steht doch selbst in der innenpolitischen Auseinandersetzung über diesem Poinecaré'schen Etat die Frage der französischen Rüstungen völlig im Vordergrund. Die radikal-sozialistische Opposition hat sich das Verdienst erworben, die gesamten Rüstungsausgaben einmal zusammenzurechnen und hat dabei festgestellt, daß die Gesamtausgaben für Herr und Marine von 1913 bis 1929 von 1638 auf 2326 Millionen Goldfranken gestiegen sind, während die Zahl der unter Waffen stehenden Offiziere und Mannschaften sich von 382 990 auf 601 024 vermehrt hat. Nun jongliert freilich der Kriegsminister Painlevé, der es als Mathematiker gewohnt ist, mit Ziffern umzuspringen, mit den wohl absichtlich etwas verschleierte Ziffern seines Etats derart, daß er diese Angaben der Opposition bestreitet. Es ist aber leicht, ihm nachzuweisen, daß er sein günstigeres Ergebnis nur dadurch erzielt, daß er für 1929 solche Postitionen nicht zum Heeresetat rechnet, die bei anderen Staaten unter Umständen gefunden haben, während sie vor dem Kriege ganz offen dort ausgewiesen waren, wohin sie gehörten. Damit kann Herr Painlevé vielleicht das französische Inland täuschen, aber keineswegs das Ausland, das naturgemäß ebenso kritisch wie die französische Opposition den Haushaltsplan für 1929 durchleuchtet und sich deshalb nicht täuschen lassen kann. Es ist schon so, wie der Abgeordnete Marigney es festgestellt hat, und die oben genannten Ziffern lassen sich nicht aus der Welt schaffen.

Volle 25 Proz. der gesamten französischen Staatsausgaben entfallen demnach auf Heer und Marine.

Und gerade Herr Painlevé ist dieser Prozentzahl noch nicht hoch genug. Hat er doch versucht, die Heeresausgaben für 1929 um volle vier Milliarden gegenüber 1928 zu steigern. Selbst Poinecaré war das zuviel, sodaß er die vier Milliarden auf eine Milliarde zusammenstrich, — eine berühmte eine Milliarde, deren Deduktion der Haushaltsplan aus deutschen Reparationsleistungen nehmen will.

Nun in Deutschland kann dieser brutale Militarismus Frankreichs im Augenblick nur recht sein. Ob Frankreich 100 000 Mann mehr oder weniger hat und ob diese besser oder schlechter gerüstet sind, ist für uns ohne Belang, da unser für den Ernstfall waffenloses Hunderttausendmann-Heer von vornherein nicht einmal für eine ernsthafte Verteidigung gegenüber Frankreich in Frage kommt. Aber dieser Eindruck, den dieser französische Militarismus auf das Ausland macht, kann nicht ohne Wirkung bleiben, und das ist angesichts der bevorstehenden Sachverständigenverhandlungen über die Reparationsleistungen Deutschlands, bei denen Frankreich mit maßlosen Ansprüchen auftritt, von einer Bedeutung, die gar nicht unterschätzt werden kann.

Bedürftigkeit und Vorzugsrenten.

Die Wohlfahrts-Korrespondenz teilt mit: Nach § 19 des Anleiheablosungsgegesetzes kann Vorzugsrente nur erhalten, wer „bedürftig“ ist, d. h. dessen Einkommen in dem dem Antrage vorausgegangenen Kalenderjahr eine bestimmte Höhe nicht überlegen hat. Diese Einkommensgrenze, die ursprünglich 800 M. betrug, ist durch das Gesetz über die Verzinsung ausgeweiteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten auf 1000 M. erhöht worden. Hierdurch gelten also auch solche Anleihegläubiger als bedürftig, die in dem maßgebenden Kalenderjahr ein Einkommen von mehr als 800 M. aber nicht über 1000 M. gehabt haben. Jeder Antragsberechtigten kann, sobald sich für ihn infolge Änderung des Gesetzes oder der tatsächlichen Verhältnisse die Voraussetzungen für die Gewährung der Vorzugsrente erfüllt haben, einen neuen Antrag stellen ohne Rücksicht darauf, ob bereits frühere Anträge rechtskräftig abgelehnt sind.

Vereinzelt ist die Bedürftigkeit des Antragstellers bestritten worden, obwohl sein Gesamteinkommen mehr als 1000 M. betrug und sich aus dem Antrage nicht ergab, daß von dem Einkommen Teile aus den besonderen Gründen des § 19 Abs. 2 des Gesetzes außer Ansatz zu bleiben haben. Derartige Entscheidungen verstößen gegen das Gesetz. Eine Bedürftigkeit im Sinne des Gesetzes kann überhaupt nur dann vorliegen, wenn der Antragsteller nach Vorahme der zulässigen Abzüge in dem abgelaufenen Kalenderjahr ein Einkommen von weniger als 1000 M. hatte.

Sodern eine Notlage bei dem Antragsteller anzuerkennen ist, dessen Einkommen den Jahresbetrag von 1000 M. übersteigt, kann nur durch Ausübung der dem Oberaufsicht für Vorzugsrenten im § 18 Abs. 2 des Gesetzes erteilten Ermächtigung geholfen werden. Dagegen sind die Auslässe nicht berechtigt, unter Abweichung von den gesetzlichen Vorschriften auf eigene Entscheidung Härten, die nach ihrer Auffassung vorliegen, auszugleichen.

Aus dem Reiche

Lehrerinnen an deutschen Auslandsschulen.

Für Lehrerinnen an deutschen Auslandsschulen kommen, soweit sie durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes befehligt werden, nur solche Lehrerinnen in Frage, die völlig gesund sind, bereits mindestens ein Jahr im inländischen öffentlichen Schuldienste tätig gewesen sind, sich den Prüfungen mit gutem Erfolg unterzogen haben und nach ihrer ganzen Persönlichkeit zur Verwendung im Auslande geeignet erscheinen. Lehrerinnen, die über 40 Jahre alt sind, haben nur geringe Aussicht auf Verwendung. Die Bedingungen für akademisch gebildete Lehrerinnen sind entsprechend. Die Altersgrenze für die Verwendung ist hier im allgemeinen 35 Jahre. Alspropheten und Bewerber mit Vorkenntnissen in Religion und Gelehrts kommen überhaupt nicht in Frage.

Reichstagsauschuss für Leibesübungen.

Im Reichstagsauschuss für Leibesübungen fanden in Gegenwart von Vertretern des Innenministeriums und des Finanzministeriums, sowie einer größeren Anzahl von Vertretern der Spitzensportorganisationen der Turn- und Sportvereine Erörterungen über die Frage statt, ob bei den Belastungen der Vereine durch Steuern und Gebühren Ermäßigungen gewährt werden können. Der Ausschuss war im Übereinstimmung mit den Regierungsvertretern einmütig der Meinung, daß zunächst zwischen dem Finanzministerium und den Spitzensportorganisationen die Fragen erörtert werden müssen. Weiterhin wurde die Frage der Fahrpreisermäßigung für Mitglieder der Sport- und Turnvereine besprochen und eine Befreiung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen und der preussischen Hochschule für Leibesübungen in Aussicht genommen.

Das endgültige Ergebnis des Eintragsverfahrens zum Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot“.

In einer Bekanntmachung des Reichswahlleiters wird mitgeteilt, daß nach Feststellung des Reichswahlleiters zum Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot“ im gesamten Wahlgebiet 1216 968 gültige Eintragungen erfolgt sind. Da die Zahl der Stimmberechtigten zur letzten Reichstagswahl 41 340 691 betrug, haben sich 2,94 v. H. der Stimmberechtigten eingetragen. Vorläufig kein Stimmrecht des „Grau Zepellin“.

Da in Holland großes Interesse ist, die vom deutschen Luftschiff „Grau Zepellin“ eröffnete Möglichkeit einer Luftpostverbindung mit Amerika besteht, hatte sich die holländische Postverwaltung mit einer entsprechenden Anfrage an die Deutsche Reichspost gewandt. Nunmehr hat die holländische Postverwaltung aus Deutschland die Antwort empfangen, daß der „Grau Zepellin“ während der Wintermonate keine weitere Fahrt nach Amerika mehr unternehmen werde.

Reppellin“ während der Wintermonate keine weitere Fahrt nach Amerika mehr unternehmen werde.

Kleine Nachrichten.

Zur Regelung des Winderheiten aufweisens hat die preussische Regierung zwei neue Verordnungen erlassen.

Die in französischer Sprache erschienenen „Le Nouveau Monde“ und „Le Courrier de Strasbourg“ stellen vom 1. Januar ab ihr Erscheinen aus finanziellen Gründen ein. „Le Nouveau Monde“ stand jahrelang unter der Leitung des Abbe Wetterle.

Nach den Pariser Blättern wird der Bältebundsrat seine nächste Tagung am 10. Dezember in Lugano abhalten.

Admiral Frank Fletcher von der amerikanischen Kriegsmarine ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Für 200 000 Mark Schmuck gestohlen.

Der freche Juwelenraub in Berlin. — Die Täter unerkannt entkommen.

Ausführliche Berichte über den bereits kurz gemeldeten Juwelenraub in Berlin, der sich am hellen Tage ereignet hat, geben folgende Schilderung: In einem bekannten Juwelergeschäft Berlins wurde während der Geschäftszeit von zwei Ausländern aus einer Vitrine ein Tablett mit 28 kostbaren Platin-Diamant-Ringen im Werte von 200 000 Mark gestohlen. Die Diebe sind mit ganz besonderer Kaltblütigkeit und Geschicklichkeit zu Werke gegangen und konnten sich unbemerkt entfernen.

Die Diebe waren zwei gut gekleidete Herren, aussehend Amerikaner, die nur gebrochen deutsch sprachen. Einer von ihnen verlangte eine Krawattennadel zu kaufen. Sein Begleiter betrat zunächst am Ausgange, entfernte sich aber dann vom Ladentisch und schloß in die Betrachter einer Vitrine mit wertvollen Juwelen vertieft. Inzwischen hatte sich sein Freund für eine Krawattennadel zu 20 M. entschieden und bezahlte mit einem Tausendmarkstück. Während der Verzögerung, die durch das Wechseln entstand, stand der andere schelmbar gleichgültig mit dem Rücken gegen die Vitrine gelehnt. Als die Verkäuferin das Tablett mit den Krawattennadeln in die Vitrine zurücklegen wollte, hielt er sie davon ab und erklärte, daß er ebenfalls eine Krawattennadel brauche. Statt dessen verließen die beiden, sobald das Wechseln beendet war, das Geschäft, wobei der Käufer der Krawattennadel Hand-

Aus aller Welt
Beamtenbestechung
in der Sprit-Weber-Affäre?

Der Kaufmann Hermann Weber, der in eine Anzahl Prozesse verwickelt ist, die englische Versicherungsgesellschaften wegen Rückzahlung der ihm ausbezahlten drei Millionen Mark angeht, hat jetzt gegen einen bekannten Berliner Rechtsanwalt Strafanzeige wegen angeblicher Beamtenbestechung und gegen einen Regierungsrat beim Landesfinanzamt Berlin Anzeige wegen passiver Bestechung erstattet. Weber hat gegen einen seiner früheren Verteidiger, der gegen ihn ein Honorar in Höhe von 75 000 Mark einlegt, bei der Staatsanwaltschaft III Strafanzeige erstattet, in der er behauptet, der betreffende Regierungsrat, der Dezernt im Landesfinanzamt war, habe dem Anwalt gegen öffentlichen Material, geheime Anweisungen des Reichsfinanzministers usw. übergeben, um die Ansprüche, die der Rechtsanwalt für Weber gegen den Fiskus vertrat, wirksamer zu machen. Weiter behauptet Weber, daß der Regierungsrat nicht nur dieses Material hergegeben, sondern auch in dem Büro des Anwaltes selbst die Schriftsätze bearbeitet habe, die sich gegen seine eigene Behörde richteten. Gegenwärtig schwebt ein Ermittlungsverfahren. Der Regierungsrat ist seit etwa sechs Monaten seines Amtes enthoben, weil gegen ihn gleichzeitig in einem anderen Falle ein Straf- und ein Disziplinarverfahren schwebt.

Polizei untersucht den Gemäldeskandal.

Die aufsehenerregenden Fälschungen von 30 Gemälden des holländischen Meisters van Gogh haben über den Kunstmarkt hinaus bereits so weite Kreise zogen, daß der „Nachdruck“ zufolge, die Kriminalpolizei in die Affäre eingegriffen hat. Mit den Ermittlungen wurde ein Sonderdezernat beauftragt. Eine Strafanzeige liegt bisher nicht vor. Die Polizei leitet das Verfahren, das gegen den Kunsthändler Wacker wegen Verdachtes des Betruges gerichtet ist, auf Grund der Zeitungsmeldungen ein, da aus den Behauptungen des Kunsthändlers, den de la Baillie hervorzuheben scheint, daß der Kunsthändler bei dem Verkauf der Bilder über deren Urheberhaft falsche Angaben gemacht hat. Wacker befindet sich augenblicklich nicht in Berlin. Angeblich hält er sich in Holland auf. Gleichzeitig wird versucht, de la Baillie durch die Amsterdamer Behörde vernommen zu lassen, um seine Behauptungen protokollieren zu lassen.

Die Veranung des deutschen Schulschiffes „Pommern“. Die Hannas aus St. Malo berichtet, daß das Rad des deutschen Schulschiffes „Pommern“ von zwei Schleppern nach St. Malo gebracht worden.

Feuer auf einem Gute. — Eine Frau vor Schreck gestorben. Auf dem Gute Petin bei Halle brannten eine Scheune und ein Kuhstall nieder. In der Scheune befanden sich 1200 Zentner Stroh und 1200 Zentner Ales. Mit verbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Kleinvieh. Eine Frau erlitt vor Schreck einen Herzschlag. Das Feuer entstand durch Kurzschluss.

Großes Schadenfeuer in Norwegen. Die Vereinigte Lumber und Veneer Co. in der Nähe von Kristiania ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt. Mehrere Arbeiter retteten sich durch Sprünge aus den Fenstern. Sechs von ihnen sind verletzt.

Zusammenstoß bei Belgrad. Auf dem Bahnhof der Belgrader Vorkübel Topčider ist ein von Belgrad kommender Personenzug mit einem von Belgrad kommenden Güterzug zusammengestoßen. Eine Person wurde getötet und 12 verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.



Für 200 000 Mark Schmuck gestohlen.

Der freche Juwelenraub in Berlin. — Die Täter unerkannt entkommen.

Ausführliche Berichte über den bereits kurz gemeldeten Juwelenraub in Berlin, der sich am hellen Tage ereignet hat, geben folgende Schilderung: In einem bekannten Juwelergeschäft Berlins wurde während der Geschäftszeit von zwei Ausländern aus einer Vitrine ein Tablett mit 28 kostbaren Platin-Diamant-Ringen im Werte von 200 000 Mark gestohlen. Die Diebe sind mit ganz besonderer Kaltblütigkeit und Geschicklichkeit zu Werke gegangen und konnten sich unbemerkt entfernen.

Die Diebe waren zwei gut gekleidete Herren, aussehend Amerikaner, die nur gebrochen deutsch sprachen. Einer von ihnen verlangte eine Krawattennadel zu kaufen. Sein Begleiter betrat zunächst am Ausgange, entfernte sich aber dann vom Ladentisch und schloß in die Betrachter einer Vitrine mit wertvollen Juwelen vertieft. Inzwischen hatte sich sein Freund für eine Krawattennadel zu 20 M. entschieden und bezahlte mit einem Tausendmarkstück. Während der Verzögerung, die durch das Wechseln entstand, stand der andere schelmbar gleichgültig mit dem Rücken gegen die Vitrine gelehnt. Als die Verkäuferin das Tablett mit den Krawattennadeln in die Vitrine zurücklegen wollte, hielt er sie davon ab und erklärte, daß er ebenfalls eine Krawattennadel brauche. Statt dessen verließen die beiden, sobald das Wechseln beendet war, das Geschäft, wobei der Käufer der Krawattennadel Hand-

Trotz grosser Geldknappheit

ermögliche ich Ihnen die Anschaffung eines **Wintermantels**, da ich Ihnen bei einer ganz kleinen Anzahlung für den Rest der Kaufsumme einen **mehrmonatlichen Kredit** gewähre.

Besichtigen Sie mein Lager in: **Herren- und Burschen-Anzügen, Ulstern, Paletots, halbschweren Mänteln, Gummi- und Lodenmänteln, sowie Loden- und Sportanzügen.** Sie werden bestimmt das Richtige finden.

Sonntag, den 2. Dezember, ist mein Geschäft von 1-6 Uhr geöffnet.

Spezial-Kreditthaus

Hörde
Hermannstr. 72
(Drogerie Wallrabe)

Josef Böcker

gegenüber der Stiftsbrauerei.

Hörde
Hermannstr. 72
(Drogerie Wallrabe)

Gemischter Chor Eintracht Hörde 1921
Dirigent: H. Brockpähler, Musiklehrer.

Sonntag, den 2. Dezember, im Sängerkreis
(Stimpel), Beeninghoferstraße

Herbst-Konzert (Schubertfeier)
(Stuhlfreien)

Mitwirkende: Herr Schulrat Dr. Schmeck
(Vortrag über Schubert)
Orchester Meise.

Aus dem Programm: Außer Chören mit und
ohne Begleitung von Schubert

„Prinzessin Ilse“
für Chor, großes Orchester und Solo
von Schulz (Braunschweig).

Der Anfang wird entgegen den Plakatmel-
dungen auf 7 Uhr abends festgesetzt.
Karten zum Preise von 0,75 Mk. bei Stimpel, Helmsoth
und den Mitgliedern. 9480

Volkshaus Wellinghoferheide.

Großer Operetten-Abend!

Sonntag, den 2. Dezember, veran-
staltet von der
„Dram. Gesellschaft Schüren“.

Zur Aufführung gelangt:

„Die Ratsmädels“

Operette in 3 Akten.
Begleitung: Orchester M. A. S.
Vorverk.: 60 A; an der Kasse erhöht.
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Karten sind zu haben im Volkshaus
und bei Herrn Gustav Stoffer,
Holtbrügge.

Anschließend: **Tanz!**
Der Vorstand. 9886

Ratskeller, Hörde.

Sonntag ab 4 Uhr

Gastspiel
Franz Thewes

Das Original.

Im Saale **Tanz.** Stimmungsbetrieb. 9487

Restaurant Wilt. Wälder
9498

Sonntag, ab 8 Uhr:

TANZ

Sonntag, ab 6 Uhr:

Unterhaltungs-Abend

Mitwirkende:

Kapelle Wagner! Adolf Thiel!

Technik-Lage INGENIEUR-SCHULE

Maschinenbau, Elektr.

Technik Hoch- u. Tiefbau,

Landwirtschaftl. Maschinen,

Werkstoffe, Abteilungen

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Stahlbau, Holzbau, Leinwand

Gesellenverein Stitt.

Wohltätigkeits-Vorstellung

Sonntag, den 2. Dez., im Kolpinghaus

„Jedermann“

Das Spiel vom Leben und Sterben
des reichen Mannes.

Spielleitung: Regisseur Walburg Frankfurt a. M.
Bühnenbild: Kunsmaler Kunze, Dortmund.

Eintritt 1,50 1,00 0,75 Pfg.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Das Spiel wird nochmals aufgeführt am Sonn-
abend, den 8. und Sonntag, den 9. Dezember.

Restaurant Wulff Klode
Hermannstr. 110.

Heute abend ab 7 Uhr:

Heinrich-Abend

Verstärktes Orchester.

Am Sonntag ab 6 Uhr:

Wunsch-Abend.

9489

Restaurant G. Grundmann

Jeden Samstag und Sonntag:

Stimmungskonzert

mit Gesangsbeigaben.

Ausgeführt von unserer bekannten Pianistin!!

Kein Bierausschlag! Keine Küche!

Restaurant Zum Sportplatz Benninghofen

Emil Wierold, Inb.: Emil Sprave.

Gaststätte der Autobuslinie Hörde-Höfchen.

Jeden Samstag und Sonntag:

Tanz.

9474

In der Künstler-Klausur

HUGO NOSS am Neuen Markt

finden Sie stets angenehmen Aufenthalt.

Jeden Sonntag:

Erstklassiges Konzert.

Spezialität: Dortmunder Aktien Pils, Reine

Weine und kaltes Büfett.

Die glänzenden Erfolge unserer Operationskisten

Hermes

Bruch-

heilung

Hermes

sind bestätigt.

Hundert von notariell beglaubigten Referenzen Ge-

heilten stehen auf Verlangen zur Verfügung. (Doppeltes

Rückporto erübricht.) 3. A.

Jetzt, nachdem ich während 10 Monaten nach Heilung

meines linksseitigen Brustbruchs die aus ihrer Dauer-

haftigkeit erproben konnte, sehe ich mich veranlaßt, Ihnen

meinen herzlichsten Dank für Ihren glänzenden Erfolg

und meine aufrichtige Bewunderung gegenüber Ihrer

hohen wissenschaftlichen Kunst auszusprechen. Am 28.

April 1927 wurde ich, der damals einundfünfzigjährige,

nach 14-jähriger Behandlung von Ihrem Brustband be-

reit, nachdem ich 19 Jahre lang zum händigen Tragen

solcher Zwangsmittel verdammt war. Apotheker Jul.

Reich, Kassel. 8. 3. 28.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich von meinem

Seiden gewollt bin. G. O. Dortmund, Febr. 1928.

Spezialstunde meines approb. Vertrauens-Arzt in:

Dortmund: Dienstag, 4. Dezember und Mittwoch,

NWK Wolle

Sternwolle
die altbewährte gute
Strickwolle

Überall erhältlich

Süße Sachen:

Ausnahme-Preise für Nikolaus.

Pfeffernüsse . . . 1/2 Pfd. 28 Pfg.

Pfeffernüsse braun . . . 1/2 40

Feinste Printen . . . 1/2 40

Spekulatius . . . 1/2 30

Baumkuchen . . . 1/2 48

Spitzkuchen . . . 1/2 70

Schokoladen-Herzen . . . Stück 05

Marzipan-Herzen . . . 10

Persipan-Kartoffeln . . . 1/2 Pfd. 48 Pfg.

Weihnachtsmänner . . . Stück 05

Neue rum. Walnüsse . Pfd. 68 Pfg.

Neue sicil. Haselnüsse . 65

Hochf. Vollmilch-Schokolade

3 Tll. a 100 gr. 1.—

Unser Schläger:

1 Tafel Vollmilch-Kuss

1 Tafel Vollmilch

1 Tafel Speise

zusammen

78 Pfg.

Auf unsere täglich frisch gebrannten

Kaffees vom 1.—8. Dezember

Doppelte Gutscheine.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs,

Hörde i. W. 9419

Das schönste Weihnachtsgeschenk

für die Angehörigen ist der Erwerb der

Mitgliedschaft bei der Theatergemeinde

Groß-Dortmund e. V.

40 %

Ermäßigung auf die Tagespreise der

Dortmunder Stadt Bühnen.

Keine besonderen Beiträge. Fester Platz

während der Dauer der Spielzeit

Anmeldung und Auskunft für die

Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen:

Herrn Koop, Zigarrenhandl.

Aplerbeck, Präsidentenstr.

9473

Tragt

HOSEN

von

Kahn, Aplerbeck.

9210

Eisu-Metall-Betten,

Stahlmatten, Kinde betten, Polster, Chaiselongues,

Schlafzimmer günstig an private, Katalog 859 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

9427

Geidenlampen-

Ghirme

werden äußerst sauber

und preiswert angefer-

tigt.

(9508)

Angebote unter A.

P. 26 an die Agentur

dieser Zeitung W. Dör-

per, Aplerbeck, Präsi-

dentenstr. 46

Frauenhaar
du bist der
Männer Glück!

Das Frischholz aus der Mühle
des Haares mit Dr. Müller's Haas-
wolle-Fäzler bewirkt zuverlässig
Haarschwund, Haarschutz, Kopf-
schuppen, Juckreiz u. verleiht Freiheit, Eleganz,
Kraft und Glanz. Mit od. ohne Pfl. Pflanzung bis 300
in allen einschlägigen Geschäften zu haben, sonst
vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Neumarkt-Drogerie, Schützenstr. 27, Drogerie
Roos, Benninghoferstr. 35, Salons Geller, Hermann-
straße 71 u. 77, Parfümerie Döring, Hermannstr. 30,
In Aplerbeck: Drogerie Hugo Schneider, Am Markt

Radio-Anlagen

liefert gut und billigst bei
Ratenzahlung

August Schade,

APLERBECK — Ruf 40373

Bau elektrischer Licht- und

Kraftanlagen, Beleuchtungs-

körper in großer Auswahl.

Herzliche Weihnachtsbitten!

Die frohe Botschaft von der Liebe Gottes in
Christo Jesu hallt wieder durch die Welt. Es
wartungsvoll schauen die Kinder dem Götlichen
Erzgebungsheiligen zu Holzweide und Ebe-
dide freuen sich auf das Fest der Liebe. Wer
hilft uns, ihnen diese Freude zu bereiten?
Liebesgaben nehmen die beiden Hausväter
Krippe in Holzweide und Orlopp in Oberdorf
danke an, ebenso der Unterzeichnete, Pöhl
Dortmund Nr. 19278.

Dortmund, Hermannsstraße Nr. 4

Der Vorsitzende des Anstaltsworts:

Jürgensmeyer, Pfarrer i. R.

9474

Anker

Wegen Umzuges

Sonnabend keine

Sprechstunde!

Dr. Fleuger,

Bergakademie.

9473

Großer Möbelverkauf!

18 Stk. neue u. geb. Klei-

derbetten 28 Stk. an 20

Sch. u. Metallbetten m.

Wair. 15 Stk. an 3 Ver-

teiles, Ausziehbische, Sofa-

tische, 6 Stühle 12 Stk.

an, Blüsch- u. Lederloft,

Chaiselongues, Nachtschö-

len, Korbmöbel, Kinderbett

Anrichte und 1 schwarzes

Klavier 425 Stk. Tisch u.

Stühle. 9454

Hermannstraße 103,

am Güntertor.

Sonntag geöffnet.

2 1/2 Morgen

Land

auch für Baupläne geeignet.

zu verkaufen. 9427

Su erfragen in der Ge-

schäftsstelle Hörde.

Verlangen Sie bitte sofort meinen

neuen illustrierten Katalog!

Er unterrichtet zuverlässig über mein

neues reichhaltiges festes Lager

aller Art / Zubehörsgegenstände

Ausführung, franco gegen franko

Befondere günstige Zahlungs-

bedingungen / Schnelle und billige

Modernisierung / Neue Stoffbezüge auch nicht von mir gekaufter Pelz

Deutschlands größtes Pelz-

Verkaufshaus

M. Boden

Breslau 1/104

Grat. 1869

1928.

Mein

1. 3. 3.

Kreuzwort-Rätsel

Kreuzwort-Rätsel

Kreuzwort-Rätsel

Kreuzwort-Rätsel

Kreuzwort-Rätsel

Hamor a. Witz
Eine kleine Verwechslung.
Ehemann: „So dumm! Da wollte ich mir vor dem Gange ins Büro noch ein Taschentuch einstecken und — nun merke ich, daß ich in der Eile das Ballkleid meiner Frau erwischt habe!“
Er denkt immer daran.
„Wenn ich an meinen verstorbenen Vater denke, muß ich immer einen Kummel trinken, weil Kummel sein Lieblingsgetränk war!“
„Sag' mal, Ede, — an Vatern denkst du den ganzen Tag?“
Sie kennt ihn.
„Ich hätte ja, liebe Tante, die Anna gern geheiratet, aber ich finde, sie ist zu dumm für mich.“
„Ganz recht, mein Junge! Du mußt eine Frau bekommen, die Verstand für zwei hat!“
Kindliche Logik.
„Mutti, ich habe einen Mann gesehen, der Pferde macht.“
„Unfinn!“
„Doch! Er hatte das Pferd schon fertig. Als ich dazu kam, nagelte er ihm gerade die Füße an.“
Der Unterschied.
Der Richter fragt den Zeugen: „Verlangen Sie Zeugengebühren?“ — „Zawohl! Tausend Mark!“ — „Was? Tausend Mark? Was berechtigt Sie zu dieser Forderung?“ — „Derr Richter, ich bin Filmhaußspieler. Ich verdiene tausend Mark pro Tag, wenn ich eine Rolle spiele!“ — „Donnerwetter! Tausend Mark täglich! So viel verdient ja nicht einmal ein Minister!“ — „Der spielt ja auch keine Rolle!“
Der Vermisste.
„Du, Mann, heut' abend gehn wir aus! Und zwar wirst du mit deinen Freunden zehn Maß Bier und drei Schnäpse trinken, fünfzig Zigarren rauchen und Karten spielen! Ich werde es deinen Freunden schon austreiben, dich einen wuschlappigen Fantoffelhelden zu nennen!“
Was dann?
Mutter (zu ihrem 15jährigen Tochterlein): „Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht, mein Kind.“
Tochter: „Und wenn es die guten Buben sind?“
Fatale Trost.
Braut: „Denke dir, das Unglück, Egon! Papa hat sein ganzes Vermögen verloren.“
Bräutigam: „Und darüber regst du dich auf, Liebste, 'n Mädchen wie du kriegt auch ohne Mitgift 'n Mann.“
Druckfehler.
Nur dem Fürsten brachte man Ovationen dar. Der weniger beliebte Prinz bekam keine.
Gute Bezeichnung.
Bachfisch Hilde: „Also du bist gestern von einem hässlichen Herrn geküßt worden? Wie schmeckt denn solch ein Kuß?“
Bachfisch Ilse: „Wie Schlagfahne mit Elektrizität!“
Falsch aufgefaßt.
Lehrer: „Und nach dem „L“ kommt ...?“
Schüler: „Nach dem Tee kommt der Affektor, der meine große Schwester heiraten soll.“
Ein Mittel.
Nachtwächter: „Alle Weiter, da soll ich den Schauspielers Schreikind wecken und pfeif' nun schon eine halbe Stunde, ohne daß der Mensch hört!“
Vorübergehender: „Versuchen Sie's doch mal mit Klatschen, das ist was neues, das hört er eher!“

Rätsela Spiel
Kreuzwort-Rätsel.
Am 16. Jahrhundert lud ein Graf von Mansfeld zwölf seiner Pächter mit ihren Frauen zu einem Martinschmaus in sein Schloß. An einem Tisch saß der Graf mit den Männern, am anderen saßen die Frauen unter Führung der Gräfin Luitgard. Als der Gästeboten aufgetragen wurde, und die Humpen und Krüge gefüllt waren, sagte der Graf, daß niemand trinken dürfe, bevor nicht einer der Männer ein Liebeslied gesungen hätte, und zwar dürfte das nur der tun, der Herr im Hause wäre. Darauf allgemeines verlegenes Schweigen. Nach einigem Häuspern ermannte sich der Dorfschulze und stimmte ein Lied an, das aber sehr schäblich und kläglich klang, fast wie ein Trauergefang. Der Graf hatte ein großes Vergnügen an dieser Beichte ohne Worte und lachte laut und schallend. Nun aber gebot er, daß die Frau, die Herrin im Hause wäre, ein lustiges Lied singen sollte. Und sofort schmetterten alle Frauen los, daß die Wände zitterten, und am lautesten sang Gräfin Luitgard. Da lachten jetzt auch die Bauern, und der Graf sagte: „Schau, schau, auch mein Luitgardlein! Es sind doch alle Weiber gleich!“

Hans von Bülow und der engl. Lord.
Hans von Bülow wurde einmal im Hause des Grafen Waldersee mit Lord Dundee bekannt gemacht. Der Engländer eröffnete die Unterhaltung damit, daß er fragte, wann Bülow zuletzt in London gespielt hätte. Bülow war bei seinem letzten Auftreten in London von der Kritik sehr heruntergerissen worden, und er glaubte deshalb, des Lords Frage wäre eine Anzüglichkeit. Mit verfinsteter Stirn gab er deshalb kurz zur Antwort: „Vor zwei Jahren.“ — „Und wo spielten Sie damals?“ fragte der Lord weiter. „Mit Joachim zusammen im Reichstagspalast.“ — „Ach ja, ich erinnere mich“, sagte der Lord, „ich habe darüber in der Presse gelesen. Was spielten Sie doch, was zu so häßlichen Kritiken Anlaß gab?“ — „Zuerst, Ach du lieber Augustin, dann piffen Joachim und ich zusammen, 'Gud save the Queen'. Und wollen Sie noch wissen, was wir gegessen haben? Natürlich Pflumpudding!“ — Sprach's und ging davon und ließ alle mit verdauten Gesichtern sitzen. Man erörterte die Angelegenheit und überlegte, wie dieser Zwischenfall friedlich beizulegen wäre, als Bülow wieder herein stolzierte. Er trat auf Lord Dundee zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Ich war Ihnen böse, hatte aber keine Ursache dazu. Ich habe inzwischen Erfindungen über Sie eingelesen.“ — „Und wie sind Sie ausgefallen?“ fragte der wenig geistreich aussehende Lord. „Nun, leider für mich nicht günstig“, erwiderte Hans von Bülow. „Man sagte mir: Wenn ein Bülow sich mit einem Dundee über Musik unterhält, dann ist einer von beiden ein Dohse. Und dieser Dohse — bin ich!“

Wurst wider Wurst...
Wer Gleiches mit Gleichem vergilt, handelt bekanntlich nach dem Grundgesetz der Völgersprache: „Wurst wider Wurst.“ Wie hat man sich diese Redensart zu erklären? Sie hängt zusammen mit dem altgermanischen Brauch, Freunden und Bekannten beim Hausbesuch Wurst- und Fleischspenden zu bringen. Diese Sitte wieder hat ihren Ursprung in der sogenannten altheidnischen Opfergemeinschaft, einer Art Familien- und Zusammengehörigkeitsfest, bei dem man sich gegenseitig durch allerlei Geschenke zu überraschen suchte. Freilich hat sich in der Neuzeit der Wurstwiderwurst der wohlwollende Sinn des Spenders ins Gegenteil verkehrt, denn sie wird jetzt nur angewandt in Fällen, da es gilt, in gleicher Münze heimzuzahlen, d. h. eine Unfreundlichkeit ebenso unfreundlich zu vergelten.

Rätsela Spiel
Kreuzwort-Rätsel.
1. Rinderpielzeug, 3. Kopfpflanze, 6. Geler-vogel, 9. Baumart, 11. Artikel, 13. Orientalische Stoppbedeckung, 14. Kalgabel, 16. Nebenfluß der Elbe, 17. Burfpfleh, 18. Naturprodukt, 20. Sohn Adams, 22. See in Zentralasien, 23. Rote Flüssigkeit, 24. Amtliche Preisfestsetzung.
Senfrecht:
1. Vereinigung, 2. Altes Gewicht, 3. Europäische Hauptstadt, 4. Flächenmaß, 5. Mineral, 7. Troadener Teig, 8. Kleine Straßen, 10. Hauptstadt, 12. Augenkrankheit, 13. Heimliches Gericht, 15. Russischer Revolutionär, 17. Ruhe-lücke, 19. Salzwaßer, 20. Schmutz, 21. Bedrängnis.
Geographisches Ramm-Rätsel.
Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß der Rammrücken eine bayerische Stadt nennt. Die 4 Zähne ergeben: 1. im letzten Kriege viel genannter Fluß, 2. russischer Fluß, 3. Stadt in den Niederlanden, 4. Nebenfluß des Rheins.
Gegensatz-Rätsel.
schmal, arm, heiter, sauer, laut, reich, oben.
Von jedem der vorstehenden Wörter ist der Gegen-satz zu suchen. Die neuen Anfangsbuchstaben nennen eine Stadt in Schlefien.
Auflösungen
vom vorigen Rätsel und Soler
Verteibild.
Wende das Bild nach links. Die Gestalt des Fährmannes erblickt man zwischen Gras und Gestein im Vordergrund des Bildes.
Ausgang-Rätsel.
T O T E N B A H R E
S E N S E
S O N N A B E N D
F E I E R T A G
Besuchskarten-Rätsel.
Kontoristin.
Verheirateter.
Berder. Erdo.

1. Dez. 1928.

Für's Heim

Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Johannes Termolen.

Roman von Gert Rothberg.

(Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

Stettenheim blätterte im Buch. Es war ihm kaum noch möglich, länger das süße, blasse Mädchen-gesicht zu sehen und ruhig und sachlich zu bleiben. Er gab sich innerlich einen Auf, fing ein anderes Thema an.

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

„Was werden Sie heute Abend tun, während drüben der Rummel ist?“

„Ich — — werde lesen. Einsame Stunden füllt man am besten mit Lektüre aus“, sagte sie dann.

Er nickte.

„Sie haben recht, wenn doch recht viele Menschen so dächten“, sagte er langsam und dachte an Hans Termolen, der in seinem einsamen Herzen heraus wieder ein lauchendes Fest veranstaltete und dann mitten darin stehend, mit finsternen und traurigen Augen zugleich auf die Gäste blickte, die sich bei ihm wohl sein ließen und ihn alle nicht verstanden.

Wie sollten sie auch, Hans Termolen verstand sich ja selber nicht. Wenn es sich um ihn selbst handelte, war er haltlos. Der Mann, der durch ein Wort, einen einzigen hebräisch Existenz vernichtete und schuf, Häuserreihen baute und Geld verdiente, der wurde mit sich selbst nicht fertig. Längst wußte das Armin von Stettenheim. Sigrid reichte ihm jetzt die Riste.

„Ich bin fertig damit. Wenn Sie mir nun einen neuen Auftrag geben wollen?“

Er suchte auf seinem Schreibisch.

„Ich hatte noch ein paar Kleinigkeiten. Sie hören jedoch heute pünktlich auf zu arbeiten, Fräulein Vengenfeld. Gehen Sie nur ruhig ein Stündchen in den Stadtpark. Es ist idyllisch dort bei den Rosen. Man kann da ungehindert träumen.“

Sie nickte.

„Das werde ich tun.“

— — —

Erle Strahlen wirkte an diesem Abend wieder einmal bezaubernd auf alle Männerherzen. Auf alle? Termolens dunkle Augen gingen gelangweilt umher. Stettenheim aber sah die leuchtenden Lippen der Frau und dachte an einen herb geschlossenen blauen Mund.

Bei der Tafel, die nur aus den gewähltesten Speisen bestand, brachte irgendwer die Rede auf die Tochter des in der Stadt allberehnten Sattlärers Löwenbeck, die sich mit dem schwerkräftigen Alttergutsbesitzer Fritz Petermann verheiratet hatte. Erle Strahlen schürzte die Lippen.

„Zeitjammer Geschmack von Fräulein Löwenbeck. Einen Krüppel! Man heiratet doch, um einen Mann zu haben, einen starken, gesunden Mann, zu dessen Kraft man aufblühte und den man um dieser Kraft willen liebt.“

— Ewiges Vergessen! Das war im Stillsitzen gewesen. Sie hatte erschauert. Das gute Kaugummi, das ganz in der Nähe ihres Platzes in der bekannten Wirtschaft von Rudolf gegeben wurde, hatte wohl die wehmütigen Erinnerungen in ihr wachgerufen, doch dann hatten sich die freundlichen Wesen aller Heimatlinder in ihr eingeschmiegt. Nun sah sie schon längst Stundenlang dahel in ihrer kleinen Wohnung am offenen Fenster und sah in die Nacht hinaus. Sah zu den hell erleuchteten Fenstern. Einmal bewegte sich ein großer Schatten dort am Mittelstreifen. War es nicht Termolen? Mit brennenden Augen blickte Sigrid hinüber. Und ob die Erde unterging und der Himmel einschränkte, sie liebte Hans Termolen. Sie würde stehen an dieser Sehnsucht nach einem Bild von ihm, dachte sie. Sie konnte nichts dafür. Die Liebe zu dem für sie doch unerreichbaren Manne war in ihr Herz gezogen und einer solchen Macht und Innigkeit, daß sie bei dieser Erkenntnis erschauernd die Augen schloß. Er hatte nicht die schöne Färsin mit den dunklen, traurigen Augen geheiratet. Sie war fort schon lange. Aber sie, Sigrid, hatte ihn doch nun schon mehrere Male in Gesellschaft der berühmten Schauspielers gesehen. Auch heute würde sie mit dort drüben bei ihm sein. Das verlorne Lachen, das sagte ja so gut zu dem sorglosen, frohen Gesicht der schönen Frau. — Und dann hörte Sigrid die Autos hintereinander wegfahren. Sie sah, wie langsam die Lichter verschwand, ein Zimmer nach dem andern dunkel wurde. Und dann blickte sie plötzlich wie gebannt hinüber. Der Mond schien hell und dort am Fenster lehnte die hohe Figur Termolens. Atemlos, mit pochendem Herzen sah Sigrid regungslos. Sie sah drüben ein Streichholz aufflammen und dann rauchte Termolen. Sie sah, wie er sich aus dem Fenster beugte und in den Garten hinab sah. Der Duft der Lavendel stieg berauschend empor und irgendein Nachtvogel klagte im Gebüsch. Sigrid legte den Kopf auf das Fensterbrett. „Wenn er mich einmal küßte, ein einziges Mal“, dachte ihre Sehnsucht und: „Will ich mich in die endlose Reihe der Frauen drängen, die Hans Termolen geliebt hat und die er besetzte war?“ warnte ihr Stolz.

Sigrid faltete die kleinen Hände. „Vater, hilf mir, ich bin so allein“, murmelte sie leise. Als sie den Kopf wieder hob, war drüben das Fenster leer. Noch immer lagte im Garten der Vogel und der Wind strich durch die Bäume, daß ein geheimnisvolles Raunen und Wispern draußen in der Nacht war. Langsam erhob sich das Mädchen. Die Glieder waren ihr schwer. Und noch einmal weinte in ihr die Sehnsucht auf.

Wenn er mich ein einziges Mal küßte.“

Der Morgen graute und noch immer lag das Mädchen mit weiß offenen Augen.

Die Nacht ist grauenvoll, wenn man sie in Schmerz und Grauen durchdringt, so hatte er gesagt damals. Er hatte recht mit seinen Worten. Ja, tausendmal ja. Und heute trauerte sie in Schmerz und Enttäuschung um ihn selbst.

7. Kapitel.

Langgestreckt erhob sich der weiße Bau mit den vielen in der Sonne blühenden Fenstern. Das Eisenhaus.

Erbaut und der Stadt geschenkt von Johannes Termolen. Genannt nach seiner Mutter Elise.

Schon dehnten sich behaglich in den weißen sauberen Betten die mageren kranken Glieder elender Kinder. Schon saßen in dem Bau „Altersheim“ arme Alte beisammen und sahen mit glänzenden Augen um sich. Sie, die ein Leben lang in Armut, Schmerz und Arbeit verbracht, sahen nun sauber gewaschen und angezogen mit sorglosen Gesichtern beisammen. Sie konnten es immer noch nicht fassen, daß sie nun einen solchen Lebensabend haben sollten. Die Pflegerinnen in ihrer dunklen Tracht, mit den weißen Häubchen und den freundlichen Gesichtern huschten hin und her. Alles war in Aufregung. Heute sollte Johannes Termolen kommen.

Anten im Hof waren die Herren vom Rat versammelt, um Termolen zu begrüßen. Zwei kleine, weiß gekleidete Mädel standen mit ängstlichen Gesichtern auf den Stufen, drückten die Blumen an sich und hörten sich gegenseitig noch einmal ihr Gedächtnis ab. Da stand die Hüpe. Die Herren stellten sich in Reih und Glied. Der Bürgermeister hielt den Zylinder in der Hand und Fabrikbesitzer Hermann Mothes wollte eben seinen Freund erkennen fragen, warum er den Zylinder dauernd drehe, als er bemerkte, daß im Hande der Kopfbedeckung ein beschriebener Streifen lag.

„Aha“, Mothes wußte, warum gedreht wurde. Das Auto hielt und Termolen kam mit Stettenheim den gelben Kiesweg herauf. Der Bürgermeister dankte in wohlgelesenen Worten dem hochherzigen Erbauer des Eisenhauses. Er wollte gerührt weiter sprechen, als Termolen ihm freundlich auf die Schulter klopfte.

Die beiden Mädchen traten und sagten ihre Gebiete her, wobei sie die Blumen überreichten. Termolen schenkte jedem eine größere Summe. Dann ging er weiter. Plötzlich blieb er stehen. Dort drüben, die ausgetretenen Stufen hinunter zum Wasser war die Mutter immer gegangen, um den großen Zuber voll Wäsche zu spülen. Er hatte ihr dann immer diesen großen Zuber hingetragen. Termolens Blick ruhte auf dem Rasenrand, das sauber gepflegte mittlere vor dem Gebäude lag. Eine ganze Reihe blickte er sinnend auf die grüne Fläche. Dann wandte er sich ab und schritt schnell ins Haus hinein. Es schien alles nach seinem Wunsch zu sein. Er richtete ein paar freundliche Worte an die Pflegerinnen. Den zwei Ärzten schüttelte er die Hand. Aus dankbaren Augen blickten die alten Leute ihren Wohltäter an.

„Gott soll es Ihnen segnen“, murmelte ein Mütterchen.

Johannes Termolen dachte nach. Wie lange war es denn her, daß sein Fuß keine Kirche mehr betreten hatte?

Mit einem sonderbaren Gefühl betrat er die kleine Kapelle, auf der das goldene Kreuz in der Sonne blühte und erst mahnte:

„Du sollst in deiner Lebenslage den vergessenen, der dich nie vergißt.“

Schweigend lehnte Termolen dann im Wagen neben Stettenheim.

— — — Einige Wochen später stand auf dem Rasenplatz vor dem Eisenhaus ein schlichtes Denkmal. Es stellte eine gebildete Frauengestalt dar, die sich über einen Zuber beugt.

— — — Termolen sah Bankier Haiden in dessen Arbeitszimmer gegenüber.

„Ich ahnte es längst, Haiden, daß Sie jeden Halt verloren haben. Einmal habe ich Ihnen gehoffen, um Ihrer Familie willen, ein zweites Mal kann ich Ihnen nicht helfen.“

„Helfen Sie mir, Termolen“, sagte Haiden tonlos.

„Nein.“

Hart und unbeteiligt klang das Nein. Haiden sank in sich zusammen.

„Was soll aus meiner Familie werden, Termolen?“

„Ihrer Familie werde ich helfen, Haiden. Es wird eben irgendwoher plötzlich ein Ueberfluß aus der Konturmasse da sein, aus dem Ihre Familie eine lebenslängliche Rente erhalten kann.“

„Und ich?“

„Ihre Angst sprang aus den Blicken des Bankiers.“

„Sie haben die Ihnen anvertrauten Gelder unterschlagen, Mündelgelder, Haiden, ich kann nichts mehr verdienen, die Staatsanwaltschaft hat Kenntnis von dritter Seite.“

„Was soll ich tun?“

„Die Frage war nur wie ein Hauch. Termolen reichte ihm die Hand.“

„Sie werden wissen, was Sie zu tun haben, Haiden.“

— — — Die ganze Stadt war in Aufregung über den plötzlichen Tod des Bankiers Haiden. Dank Termolens Einfluß berichtete die Presse nichts Näheres. Die Witwe und ihr Töchterchen

erzählten eine lebenslängliche Rente, da das ein Ueberfluß aus der Konturmasse ergab. Niemand wußte, daß Termolen die Sorge für Frau Haiden und ihr Kind auf sich genommen hatte. In Haidens Namen liebten seine Verwandtschaften, es war alles bezahlt. Termolen mied jetzt Frau Haiden vollständig. Daß er ihr damit unlagbar weg tat, ahnte er nicht, wie seine Gedanken wohl überhaupt nie zu ihr schweiften, außer geschäftlich.

— — — Es war ein warmer Abend im Juli, als Termolen gegen elf Uhr aus dem Klub kam. Er sah in Stettenheims Bureau noch Licht und meinte, der Freund sei noch. Rasch ging er hinauf und öffnete die Tür. Am Tisch saß Sigrid Kengensfeld und hatte den blonden Kopf auf die Bücher gelegt. Sie schloß fest. Mit einem sonderbaren Gefühl im Herzen sah Termolen auf das Mädchen. Der Stolz mit dem eleganten Ellenbein griff zitternd leicht in seiner Hand. Sigrid hatte den Mund ein wenig geöffnet und die weißen Zähne schimmerten. Ein tolles Verlangen kam über Termolen. Er beugte sich plötzlich und küßte den kleinen geöffneten Mund. Entsetzt fuhr das junge Mädchen empor. Sah den Mann über sich gebeugt, den Mann mit den gebietenden Augen und dem leichten Siegeslächeln.

„Liebe kleine Sigrid, warum erschrecken Sie denn?“

Und abermals näherte er seinen Mund dem ihren. Sigrid schloß nicht die Augen. In sich, vor ihm zu stehen. Regungslos sah sie da und ihre wunderbaren, graublauen Augen hing an ihm. Da umfachte er den schlanken Mädchenkörper.

„Liebes kleines.“

Ganz still lag Sigrid in seinen Armen. Das Glück war gekommen. Seine Stimme klang dicht zu ihrem Ohr:

„Komm mit hinüber, niemand sieht dich.“

In ihre Augen kam das Entsetzen. Sie richtete sich auf. Glaubte noch immer, nicht recht gehört zu haben. Als sie in seinen flammenden Augen die dunkle Leidenschaft las, die ihre seine Worte mit ihrem demütigenden Inhalt beschäftigten, da stieß sie ihn von sich.

„Küssen Sie mich. Wie können Sie wagen, mich so zu beleidigen?“

Er blickte ganz erstaunt. Wollte dieses kleine Mädchen ihm vielzähligen Widerstand entgegensetzen? Lächerlich! Wieder näherte er sich ihr. Da griß Sigrid nach dem schweren Marmorstempel auf Stettenheims Tisch. Termolen sah es.

„Wildschaf.“

Er streckte die Hände aus. Da war das Mädchen das Schreibezeug nach ihm. Witten auf der Stirn Termolens eine flammende Wunde. Blut rann über das Gesicht. Mit weit offenen Augen blickte Sigrid um sich. Ein Wechsen kam aus ihrer Brust. Sie taumelte hintenüber und fiel ohnmächtig zu Boden.

Termolen blickte auf die zusammengeknüllte Mädchengestalt, ohne sich zu rühren. Da fühlte er plötzlich den heftigen Schmerz auf der Stirn, fühlte das warme Blut herabströmen. Er riß das Taschentuch hervor und tauchte es in die Schüssel. Dann legte er das nasse Tuch auf die Stirn.

In diesem Moment öffnete sich die Tür und Stettenheim kam langsam herein.

„Verzeihung, Hans, ich sah noch Licht, ja was ist denn?“ setzte er erschrocken hinzu, als er Termolens blutiges Gesicht sah. Da sah er die Mädchengestalt am Boden und er wußte auf einmal alles. Ein Stöhnen kam aus seiner Brust. Er kniete bei Sigrid nieder und nahm den blonden Kopf vom Boden auf. Sein anlagender Blick traf Termolen. Der kam näher.

„Ich war ein Moment nicht Herr meiner selbst“, sagte er mit abgewandtem Gesicht. „Die Sigrid hat mich mit dem Schreibezeug in die Schranken gewiesen. Jetzt habe ich außer vor meiner Mutter zum ersten Male Achtung vor einer Frau.“

Er wandte sich ab und ging mit schwerfälligen Schritten hinaus.

Humoreske von Hans Trübbs - Chalandri.

Mein Freund Anton, von Beruf Privatdozent, Naturforscher und auch sonst ein komischer Kauz, war eines schönen Tages auf den vermeintlichen Gedanken gekommen, zu heiraten. An sich nichts Außergewöhnliches, wenn man bedenkt, daß Anton 42 Jahre alt, wohlgebildet war und eine Weltreisefähigkeit besaß, die selbst die freiesten geistigen Vögel als mit der Sicherheit und dem Wohl des Staates unvereinbar erklärt haben würde. Die Braut, eine junge Dame im besten Alter, Assistentin an irgend einem Lehrstuhl, besaß zwar wenig Geld, aber guten Charakter und häusliches Gemüt; die Interessengedien waren die gleichen: also Liebe Verlobung, Hochzeit, die an einem schönen Sonnabend nachmittags Punkt 8 Uhr feierlich begangen werden sollte.

Daß Anton diesen Termin vergessen wurde, stand bei allen Eingeweihten — mit Ausnahme der Braut — bombastisch, braut also gar nicht besonders erwähnt zu werden. Zumal er am Freitag vor der Katastrophe noch einmal mit der Bahn nach seinem Häuschen, zwei Stunden von der Stadt oben am Gebirge, gefahren war, um dort noch einige „äußere wichtige Dinge“ zu ordnen. Zwar hatten Mutter und Braut ihm bei der Abreise noch scherzend eingeschärft, auf jeden Fall rechtzeitig wieder zu erscheinen, aber trotz aller feierlichen Versprechungen hatte sich Anton draußen in seinem Eldorado so festschleien und festschrieben, daß er erst am Sonnabend vormittags, bald nach elf Uhr behaglich im Bett erwachte. Dies war der Augenblick, wo es ihm plötzlich siedendheiß einfiel: Meine Güte! Er sprang aus dem Bett. Die hausesamtliche Trauung hatte er bereits verschlafen! Und die kirchliche beinahe auch! Um drei Uhr sollte er doch, wenn er sich recht erinnerte, in Lad und Stad in der Kirche stehen. Jetzt hieß es retten, was noch zu retten war. Ein Blick auf die Uhr: Erbarmen! Auch den Zug erreichte er ja kaum noch! In rasender Eile kleidete er sich dennoch an, vergaß den Schlip und stürzte wort- und grußlos an seiner nicht weiter verwunderten Euphorie zum Hause hinaus, Richtung Bahnhof.

Nachmaliger Blick auf die Uhr: Naemöglich, die zehn Kilometer zu schaffen. Halt, ein genialer Einfall! Ein Gedanke, wie ihn nur die höchste Not, die Verzweiflung gebiert: wenige Schritte entfernt lag das Maschinenhaus einer kleinen Drahtseilbahn, welche die in der Nähe gelegenen Erze einer Eisengrube hoch durch die Luft zur Bahn beförderte. Kammen die heil unten an, warum nicht auch einmal ein Mensch? Gedacht — getan! Anton eilte in das Förderhaus, erklärte dem dort gemächlich amtierenden Maschinisten — wenigstens hielt er ihn in seiner Aufregung dafür — in fliegender Hast die Lage, drückte ihm ein paar Groschen in die Hand und ließ sich dafür von Alois Regelmeyer in einen gerade leer zu Tol gehenden Eisenkorb hineinsetzen. Genauer: hinein werfen. Der Korb ging dabei zwar verloren, aber ehe Anton noch richtig zu denken vermochte und sich über die Tragweite seiner Handlung klar werden konnte, hatte er bereits in der kleinen eisernen Wadewanne die Aufstiege angetreten. Glücklicherweise war er der Schale durchaus gewachsen. Er zog zunächst seine Uhr heraus und stellte einige Geschwindigkeitsberechnungen an. — Wenn kein Zwischenfall eintrat, erreichte er gerade noch den Zug zur Stadt. Vorausgesetzt, daß das Aussteigen ebenso schnell ging wie das „Einsinken“. Etwas bänglich wurde ihm bei diesem Gedanken aber doch zu Mute. Schon einmal war er aus einer fahrenden Straßenbahn in Gedanken herausgefallen: eine Drahtseilbahn hatte sicher auch allerlei Mucken. ... Eurend kaufte das Mädchen zu Tal. Es war fünf Minuten vor zwölf: um ein Uhr ging der Zug. Die Kälte des Abends hatte Anton bereits ohne Zwischenfälle zurückgelegt. Seine anfänglichen Bedenken

fahrt.

Mein Freund Anton, von Beruf Privatdozent, Naturforscher und auch sonst ein komischer Kauz, war eines schönen Tages auf den vermeintlichen Gedanken gekommen, zu heiraten. An sich nichts Außergewöhnliches, wenn man bedenkt, daß Anton 42 Jahre alt, wohlgebildet war und eine Weltreisefähigkeit besaß, die selbst die freiesten geistigen Vögel als mit der Sicherheit und dem Wohl des Staates unvereinbar erklärt haben würde. Die Braut, eine junge Dame im besten Alter, Assistentin an irgend einem Lehrstuhl, besaß zwar wenig Geld, aber guten Charakter und häusliches Gemüt; die Interessengedien waren die gleichen: also Liebe Verlobung, Hochzeit, die an einem schönen Sonnabend nachmittags Punkt 8 Uhr feierlich begangen werden sollte.

Daß Anton diesen Termin vergessen wurde, stand bei allen Eingeweihten — mit Ausnahme der Braut — bombastisch, braut also gar nicht besonders erwähnt zu werden. Zumal er am Freitag vor der Katastrophe noch einmal mit der Bahn nach seinem Häuschen, zwei Stunden von der Stadt oben am Gebirge, gefahren war, um dort noch einige „äußere wichtige Dinge“ zu ordnen. Zwar hatten Mutter und Braut ihm bei der Abreise noch scherzend eingeschärft, auf jeden Fall rechtzeitig wieder zu erscheinen, aber trotz aller feierlichen Versprechungen hatte sich Anton draußen in seinem Eldorado so festschleien und festschrieben, daß er erst am Sonnabend vormittags, bald nach elf Uhr behaglich im Bett erwachte. Dies war der Augenblick, wo es ihm plötzlich siedendheiß einfiel: Meine Güte! Er sprang aus dem Bett. Die hausesamtliche Trauung hatte er bereits verschlafen! Und die kirchliche beinahe auch! Um drei Uhr sollte er doch, wenn er sich recht erinnerte, in Lad und Stad in der Kirche stehen. Jetzt hieß es retten, was noch zu retten war. Ein Blick auf die Uhr: Erbarmen! Auch den Zug erreichte er ja kaum noch! In rasender Eile kleidete er sich dennoch an, vergaß den Schlip und stürzte wort- und grußlos an seiner nicht weiter verwunderten Euphorie zum Hause hinaus, Richtung Bahnhof.

Nachmaliger Blick auf die Uhr: Naemöglich, die zehn Kilometer zu schaffen. Halt, ein genialer Einfall! Ein Gedanke, wie ihn nur die höchste Not, die Verzweiflung gebiert: wenige Schritte entfernt lag das Maschinenhaus einer kleinen Drahtseilbahn, welche die in der Nähe gelegenen Erze einer Eisengrube hoch durch die Luft zur Bahn beförderte. Kammen die heil unten an, warum nicht auch einmal ein Mensch? Gedacht — getan! Anton eilte in das Förderhaus, erklärte dem dort gemächlich amtierenden Maschinisten — wenigstens hielt er ihn in seiner Aufregung dafür — in fliegender Hast die Lage, drückte ihm ein paar Groschen in die Hand und ließ sich dafür von Alois Regelmeyer in einen gerade leer zu Tol gehenden Eisenkorb hineinsetzen. Genauer: hinein werfen. Der Korb ging dabei zwar verloren, aber ehe Anton noch richtig zu denken vermochte und sich über die Tragweite seiner Handlung klar werden konnte, hatte er bereits in der kleinen eisernen Wadewanne die Aufstiege angetreten. Glücklicherweise war er der Schale durchaus gewachsen. Er zog zunächst seine Uhr heraus und stellte einige Geschwindigkeitsberechnungen an. — Wenn kein Zwischenfall eintrat, erreichte er gerade noch den Zug zur Stadt. Vorausgesetzt, daß das Aussteigen ebenso schnell ging wie das „Einsinken“. Etwas bänglich wurde ihm bei diesem Gedanken aber doch zu Mute. Schon einmal war er aus einer fahrenden Straßenbahn in Gedanken herausgefallen: eine Drahtseilbahn hatte sicher auch allerlei Mucken. ... Eurend kaufte das Mädchen zu Tal. Es war fünf Minuten vor zwölf: um ein Uhr ging der Zug. Die Kälte des Abends hatte Anton bereits ohne Zwischenfälle zurückgelegt. Seine anfänglichen Bedenken

habe ich mit ja schon lange einmal gewagt“, hatte er beiseite und beschloß sich, den Abend, den er so warm und herzlich, nu wird's aber bald Zeit“, rief er von neuem los und wippte wie ein Affe in seinem lustigen Käfig hin und her. Da... er gestirrt fast zu Eis! Beinahe wäre er über die Brüstung gefallen! Gester war doch Sonnabend gewesen, und heute? — Was soll man weiter berichten? Anton sah auch noch den ganzen Sonntag in seiner Wanne. Wo sollte er auch anders hin? Der Hunger quälte ihn; am Abend bekam er Bahnvorstellungen, und die ganze zweite Nacht bis zum Montag früh sang, schrie, lachte und weinte er durcheinander. Er fand sein seelisches Gleichgewicht erst wieder, als er im Halblicht durch das Rütteln und Quetschen der Drähte geweckt wurde.

Montag, 6 Uhr 30 war es, als die „Bahn“ ihren Betrieb wieder aufnahm! Nach genau 30stündigem „Aufenthalt“. Einige Minuten später luden an der kleinen Haltestelle einige Arbeiter ein stark ausgezehretes, höchst mangelhaft bedecktes menschliches Wesen aus, worin sie ihren Nachbarn aus dem Gebirge nur mit Mühe wieder erkannten. Dadurch blieb auch dem zufällig anwesenden Gendarm das Eingestehen erspart. Drei Stunden später war Anton zu Hause. Er fand eine gebrochene Braut und eine weinende Mutter. Natürlich hatte der Dampfer das rechtzeitig an Bord geschaffte Hochzeitsreisegepäck entführt, da man in der allgemeinen Aufregung vergessen hatte, es zurückzurufen. Die Fahrkarten waren verfallen. Nicht nur die „Hochzeitsgesellschaft“, sondern auch die halbe Stadt befand sich in der größten Aufregung über diese „sonderbare“ Hochzeit.

„Komm“, sprach Anton darauf gefaßt zu seiner immer noch schluchzenden Amalia, „komm und tröste dich! Wir holen heute alles nach und fahren dann zu mir hinaus. In die Berge!“

Amalia nickte weinend Bejahung. „Aber nicht mit der Drahtseilbahn... das war der einzige zusammenhängende Zug, den sie hervorbringen konnte.“

#

Die gutgemäkte Braut.

Die Nezer im südlichen Nigeria sind weit davon entfernt, die große Mode der schlanken Linie mitzumachen und werden entschiedener Gegner dieser schlanken Linie wohl auch bleiben bis ans Ende der Tage. Der drastische Beweis dafür ist ein Brauch, der dort seit unendlichen Zeiten besteht. Dieser alte Brauch schreibt vor, die Jungfrauen sobald sie sich dem dort üblichen Heiratsalter von elf Jahren nähern, zu — mästen, so wie man bei uns die Gänse mästet. Die Mädchen werden oft auf Monate hinaus in Hütten gesperrt und haben nun nichts mehr zu tun, als möglichst große Mengen Nahrungsmittel zu sich zu nehmen und die übrige Zeit zu verlassenen oder zu verchlaffen. Die Eltern der heiratsfähigen Tochter haben das allergrößte Interesse daran, daß das Mädchen so fett wie nur irgend denkbar wird, da nur so eine möglichst hohe Abstandssumme bei dem Bräutigam herauszuholen ist. Die Jungfrau, die sich nicht streng an das Mästprogramm hält, wird solange geprügelt, bis sie sich ganz gewissenhaft der von Generation auf Generation vererbten Mästordnung unterwirft.

#

Kleine Nachhilfe.

Man hatte zu Ehren des wohlhabenden Mannes eine Feier veranstaltet. Als man den Toast auf seine Gesundheit ausgebracht hatte, erhob er sich und sagte nicht ohne Stolz:

„Gentlemen, als ich nach London kam, war ich ein armer Burische, ohne einen Pfennig in der Tasche, um ein Nachtlager zu bezahlen. Heute nenne ich achtundfünfzig Pfund mein eigen. Mit Genugtuung darf ich sagen, daß ich diesen Erfolg meiner rastlosen Arbeit, meinen Fähigkeiten und meiner geschäftlichen Voraussicht zu verdanken habe. Nebenbei bemerkt habe ich auch einmal geschnitten Pfund in der Lotterie gewonnen!“

habe ich mit ja schon lange einmal gewagt“, hatte er beiseite und beschloß sich, den Abend, den er so warm und herzlich, nu wird's aber bald Zeit“, rief er von neuem los und wippte wie ein Affe in seinem lustigen Käfig hin und her. Da... er gestirrt fast zu Eis! Beinahe wäre er über die Brüstung gefallen! Gester war doch Sonnabend gewesen, und heute? — Was soll man weiter berichten? Anton sah auch noch den ganzen Sonntag in seiner Wanne. Wo sollte er auch anders hin? Der Hunger quälte ihn; am Abend bekam er Bahnvorstellungen, und die ganze zweite Nacht bis zum Montag früh sang, schrie, lachte und weinte er durcheinander. Er fand sein seelisches Gleichgewicht erst wieder, als er im Halblicht durch das Rütteln und Quetschen der Drähte geweckt wurde.

Montag, 6 Uhr 30 war es, als die „Bahn“ ihren Betrieb wieder aufnahm! Nach genau 30stündigem „Aufenthalt“. Einige Minuten später luden an der kleinen Haltestelle einige Arbeiter ein stark ausgezehretes, höchst mangelhaft bedecktes menschliches Wesen aus, worin sie ihren Nachbarn aus dem Gebirge nur mit Mühe wieder erkannten. Dadurch blieb auch dem zufällig anwesenden Gendarm das Eingestehen erspart. Drei Stunden später war Anton zu Hause. Er fand eine gebrochene Braut und eine weinende Mutter. Natürlich hatte der Dampfer das rechtzeitig an Bord geschaffte Hochzeitsreisegepäck entführt, da man in der allgemeinen Aufregung vergessen hatte, es zurückzurufen. Die Fahrkarten waren verfallen. Nicht nur die „Hochzeitsgesellschaft“, sondern auch die halbe Stadt befand sich in der größten Aufregung über diese „sonderbare“ Hochzeit.

„Komm“, sprach Anton darauf gefaßt zu seiner immer noch schluchzenden Amalia, „komm und tröste dich! Wir holen heute alles nach und fahren dann zu mir hinaus. In die Berge!“

Amalia nickte weinend Bejahung. „Aber nicht mit der Drahtseilbahn... das war der einzige zusammenhängende Zug, den sie hervorbringen konnte.“

#

Die gutgemäkte Braut.

Die Nezer im südlichen Nigeria sind weit davon entfernt, die große Mode der schlanken Linie mitzumachen und werden entschiedener Gegner dieser schlanken Linie wohl auch bleiben bis ans Ende der Tage. Der drastische Beweis dafür ist ein Brauch, der dort seit unendlichen Zeiten besteht. Dieser alte Brauch schreibt vor, die Jungfrauen sobald sie sich dem dort üblichen Heiratsalter von elf Jahren nähern, zu — mästen, so wie man bei uns die Gänse mästet. Die Mädchen werden oft auf Monate hinaus in Hütten gesperrt und haben nun nichts mehr zu tun, als möglichst große Mengen Nahrungsmittel zu sich zu nehmen und die übrige Zeit zu verlassenen oder zu verchlaffen. Die Eltern der heiratsfähigen Tochter haben das allergrößte Interesse daran, daß das Mädchen so fett wie nur irgend denkbar wird, da nur so eine möglichst hohe Abstandssumme bei dem Bräutigam herauszuholen ist. Die Jungfrau, die sich nicht streng an das Mästprogramm hält, wird solange geprügelt, bis sie sich ganz gewissenhaft der von Generation auf Generation vererbten Mästordnung unterwirft.

#

Kleine Nachhilfe.

Man hatte zu Ehren des wohlhabenden Mannes eine Feier veranstaltet. Als man den Toast auf seine Gesundheit ausgebracht hatte, erhob er sich und sagte nicht ohne Stolz:

„Gentlemen, als ich nach London kam, war ich ein armer Burische, ohne einen Pfennig in der Tasche, um ein Nachtlager zu bezahlen. Heute nenne ich achtundfünfzig Pfund mein eigen. Mit Genugtuung darf ich sagen, daß ich diesen Erfolg meiner rastlosen Arbeit, meinen Fähigkeiten und meiner geschäftlichen Voraussicht zu verdanken habe. Nebenbei bemerkt habe ich auch einmal geschnitten Pfund in der Lotterie gewonnen!“

Spiel/Sport/Turnen

Der Sport am ersten Adventsonntag.

Der erste Adventsonntag bringt uns wieder ein Programm, das recht viel verheißt. In der Vordergarde stehen die Reisesportarten, aber auch bei den Turnieren und Radfahrten kommt es zu neuen Ereignissen.

Im Fußballsport

Bereitet man in den meisten Verbänden mit Rücksicht auf den ersten Vorentscheidungen entgegen. Vor allen Dingen liegen die Verhältnisse in Süddeutschland verhältnismäßig günstig. In der Gruppe Nordbayerern stehen die Sp. Baa. Jülich und der 1. FC. Nürnberg punktgleich, so daß bereits das nächste Spiel die vorläufige Entscheidung bringen kann. In Südbayerern favorisiert man sich auf die Auseinandersetzung zwischen München und Nürnberg. Beide Mannschaften haben zwar ihre Führerschaft verloren, doch damit, daß die Bayern ihre Führerschaft wieder gewinnen werden, stehen 1800 Löhne durch einen Sieg für München, die gegen Jahn Regensburg spielten, die Bayern aus dem Feuer holen. Das nächste Spiel der Gruppe Nordbayerern ist ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Norddeutschland muß es zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Im internationalen Fußballsport

Das Programm ebenfalls ziemlich ergiebig. Brau hatet man zum Brauer Vokalfinal. In der Gruppe Nordbayerern stehen die Sp. Baa. Jülich und der 1. FC. Nürnberg punktgleich, so daß bereits das nächste Spiel die vorläufige Entscheidung bringen kann. In Südbayerern favorisiert man sich auf die Auseinandersetzung zwischen München und Nürnberg. Beide Mannschaften haben zwar ihre Führerschaft verloren, doch damit, daß die Bayern ihre Führerschaft wieder gewinnen werden, stehen 1800 Löhne durch einen Sieg für München, die gegen Jahn Regensburg spielten, die Bayern aus dem Feuer holen. Das nächste Spiel der Gruppe Nordbayerern ist ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Norddeutschland muß es zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Auf den westdeutschen Feldern

Das Programm ebenfalls ziemlich ergiebig. Brau hatet man zum Brauer Vokalfinal. In der Gruppe Nordbayerern stehen die Sp. Baa. Jülich und der 1. FC. Nürnberg punktgleich, so daß bereits das nächste Spiel die vorläufige Entscheidung bringen kann. In Südbayerern favorisiert man sich auf die Auseinandersetzung zwischen München und Nürnberg. Beide Mannschaften haben zwar ihre Führerschaft verloren, doch damit, daß die Bayern ihre Führerschaft wieder gewinnen werden, stehen 1800 Löhne durch einen Sieg für München, die gegen Jahn Regensburg spielten, die Bayern aus dem Feuer holen. Das nächste Spiel der Gruppe Nordbayerern ist ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Norddeutschland muß es zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Das Hauptereignis im Ruhrbezirk

Lebhaftestem Interesse steht die Begegnung der beiden französischen Mannschaften in der Gruppe 1 zwischen dem FC. Schalke 04 und dem Neuling Borussia Dortmund. Die Begegnung kommt im Ruhrbezirk zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Lebhaftestem Interesse steht die Begegnung der beiden französischen Mannschaften in der Gruppe 1 zwischen dem FC. Schalke 04 und dem Neuling Borussia Dortmund. Die Begegnung kommt im Ruhrbezirk zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Im Westfalen-Bezirk

Lebhaftestem Interesse steht die Begegnung der beiden französischen Mannschaften in der Gruppe 1 zwischen dem FC. Schalke 04 und dem Neuling Borussia Dortmund. Die Begegnung kommt im Ruhrbezirk zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Lebhaftestem Interesse steht die Begegnung der beiden französischen Mannschaften in der Gruppe 1 zwischen dem FC. Schalke 04 und dem Neuling Borussia Dortmund. Die Begegnung kommt im Ruhrbezirk zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Lebhaftestem Interesse steht die Begegnung der beiden französischen Mannschaften in der Gruppe 1 zwischen dem FC. Schalke 04 und dem Neuling Borussia Dortmund. Die Begegnung kommt im Ruhrbezirk zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Lebhaftestem Interesse steht die Begegnung der beiden französischen Mannschaften in der Gruppe 1 zwischen dem FC. Schalke 04 und dem Neuling Borussia Dortmund. Die Begegnung kommt im Ruhrbezirk zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Lebhaftestem Interesse steht die Begegnung der beiden französischen Mannschaften in der Gruppe 1 zwischen dem FC. Schalke 04 und dem Neuling Borussia Dortmund. Die Begegnung kommt im Ruhrbezirk zu einem ganz großen Ereignis, in dem Hamburges Stadtvertrietung den Besuch der internationalen Meisterschaften erwartet. In Mitteldeutschland hat die zweite Runde der Mitteldeutschen „Goldpokal“ überhand genommen. Am nächsten Sonntag wieder ein Duell zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg. In Ostdeutschland findet der große Kampf am vergangenen Sonntag zwischen der Sp. Baa. Jülich und dem 1. FC. Nürnberg statt. In Berlin wie im Ballenverband und Süddeutschland steht der Punktspiel weiter.

Im Schwimmsport

Interessiert besonders das Absteigen der deutschen Schwimmer an der zweitägigen internationalen Veranstaltung der Société de Natation de Strasbourg. Germania 94 Berlin und der 1. Magdeburger D. S. C. tragen in Magdeburg mit ihren Damenmannschaften einen Klubkampf aus. Einen weitestgehenden Wasserballtag veranstaltet der Rhodter Schwimm-Verein von 1903.

Das Sonntagsprogramm der Deutschen Turnerschaft.

Im Mittelpunkt des Programms des ersten Adventsonntags steht bei der Deutschen Turnerschaft eine Tagung, nämlich die des Gesamtturnauslasses am 1. und 2. Dezember in Kiel. Das Spiel- und Kampfsprogramm enthält einige größere Geräteübungen, darunter einen Turnerschaftskampf im Kunstturnen zwischen M.D.V. München, T.V. Ulm und M.D.V. Stuttgart. Bei den Turnerschwimmern ist das bedeutendste Ereignis ein Städtekampf zwischen Leipzig und Dresden. Die Mitglieder des Rätischen Schwimmverbandes beteiligen sich an einem Mannschafsfest um den „Goldenen Bären von Berlin“.

Interessiert besonders das Absteigen der deutschen Schwimmer an der zweitägigen internationalen Veranstaltung der Société de Natation de Strasbourg. Germania 94 Berlin und der 1. Magdeburger D. S. C. tragen in Magdeburg mit ihren Damenmannschaften einen Klubkampf aus. Einen weitestgehenden Wasserballtag veranstaltet der Rhodter Schwimm-Verein von 1903.

Rom Bahnradsport

Ist in erster Linie das Frankfurter Sechstagerennen zu nennen, das bereits am Freitag seinen Anfang genommen hat. Der Berliner Sportpalast wartet mit einem Sechstagerennen auf. Die Breslauer Radfahrer veranstalten als Hauptrennen neben verschiedenen Fliegertämpfen ein 10-Meilen-Mannschafsfahren.

Der heimische Sport

Aus dem Stadtbezirk, Landkreis Hörde und den Nachbarbezirken.

Nur noch zwei Sonntage und die erste Serie der Punktspiele gehört der Vergangenheit an. In verschiedenen Gruppen und Abteilungen hat sich bereits eine Spitzengruppe in der Tabelle herausgebildet, andere haben unbeschränkte Tabellenführerschaft, und wieder andere sind bisher zu keiner Führung in der Spitzengruppe gekommen. Die Spiele des morgigen Sonntags haben auf der ganzen Front für die Gestaltung der Tabellenplätze nicht geringe Bedeutung, da die Spitzenpositionen auf durchwegs gleiche Gegner stoßen.

Die 2. Bezirksklasse Gruppe Dortmund steht vier Spiele vor. Am Hindenburgwall geht die Begegnung vor.

B. C. Sportfreunde — Hörder Sport-Club.

Vor sich. Das Spiel hätte, wenn es gleich im Anfang der Serie zur Entscheidung gekommen wäre, bessere Rückschlüsse auf das Können der beiden Mannschaften erlaubt. Heute sind die Bedingungen geradezu verdrängt. Die Hiesigen können nach einem anfänglich sehr guten Start nicht wieder zu einer einheitlichen Leistung kommen, da der Mittelfürmer wegen der im Spiel gegen Weilerhilde erlittenen Verletzung immer noch laboriert. Der Ausgang des Treffens liegt für die Gastgeber klar auf der Hand. Alles spricht für die Gäste, während nichts für die Hörder ins Feld geführt werden kann, da diese zu allem Überflus noch neue Leute einstellen mußten. Die Führung der Hörder hat morgen nur eine Aufgabe, und die heißt: für ein möglichst knaues Verlustrückstand zu sorgen.

Viktoria Dortmund — Spielvereinigung Hambroch-Harap.

Hambroch-Harap muß keinen Flichtbein im Olden Dortmund erleben. Die Viktoria-Mannschaft ist auf allen Punkten gleich gut besetzt und setzt eine einheitliche Leistung.

Nur noch zwei Sonntage und die erste Serie der Punktspiele gehört der Vergangenheit an. In verschiedenen Gruppen und Abteilungen hat sich bereits eine Spitzengruppe in der Tabelle herausgebildet, andere haben unbeschränkte Tabellenführerschaft, und wieder andere sind bisher zu keiner Führung in der Spitzengruppe gekommen. Die Spiele des morgigen Sonntags haben auf der ganzen Front für die Gestaltung der Tabellenplätze nicht geringe Bedeutung, da die Spitzenpositionen auf durchwegs gleiche Gegner stoßen.

Die 2. Bezirksklasse Gruppe Dortmund steht vier Spiele vor. Am Hindenburgwall geht die Begegnung vor.

S. C. Aplerbeck — Bf. Hörde

Im Vordergrund des Interesses. Die Hörder haben bisher ihre Kämpfe, mit Ausnahme des gegen Solde, der unentschieden verlief, mit verdienten Erfolgen abschließen können. Morgen sehen sie sich vor eine große Aufgabe gestellt, nämlich die Aplerbecker bisher recht günstig ab. Das Können der Hörder reicht langsam wieder an frühere Formen heran und wird sie wieder zur 2. Bezirksklasse zurückbringen. Allerdings gehört zu den ersten Hindernissen der morgigen Gegner. Auf einem Gelände wachsen die Aplerbecker im Kampf gegen gute Gegner freiz über sich hinaus u. zeigten hervorragende Leistungen. Sie werden daher den Hördern einen hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen und das Resultat in beiderseitigen Grenzen halten. Ein Sieg der Aplerbecker dürfte, da Biele bei den Hördern den Namen hilft, als ausnehmend gelten.

Die Reemtsma A.-G. hat seit 1924 die qualitative und quantitative Führung im Einkauf macedonischer Tabake.

Wir geben bekannt,

daß unsere Einkaufsorganisation mehr als ein Sechstel der gesamten Tabakernte Macedoniens aufgekauft hat. In den Rest teilt sich die Cigaretten-Industrie der ganzen Welt.

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Akerformat

5 pc.

Vollspott - Bernhofen.
Wieder einen schweren Gang müssen die Bernhofer ausführen. Vor der Serie von Erfolgs- zu Erfolgs eilen, können die Bernhofer in den Serienspielen zu keiner einheitlichen Leistung kommen und müssen Niederlage auf Niederlage einstecken, so daß der Abstieg so gut als unabwendbar ist. Auch morgen bleiben ihnen wenige Siegeshoffnungen.

Hansa - Bf. Söbde.
Ein für die Gestaltung der Tabellenreihe außerordentlich wichtiges Treffen. Beide Mannschaften sind zur Zeit in Hochform. Ausschlaggebend für den Ausgang des Kampfes ist einzig und allein das Schußvermögen der Angreifer, und hier zeigt sich ein kleiner Vorteil der Söbder, der vielleicht zum Siege hinreichen wird.

Brackel - Annen.
Beide Mannschaften zeigten bisher wenig gute Leistungen. Die Ausfühler ihrer morgigen Begegnung sind verteilt, doch sollten die Annener wegen ihres eigenen Grund und Bodens knapper Sieger bleiben.

In der anderen Gruppe werden die Begegnungen Linen - Phoenix Lindenhorst, Kirchhude - Menneke, Somborn - Sudarke, und Werlar - Brambauer vom Stapel gelassen. Als Sieger dürften hier Lindenhorst, Menneke, Somborn und Brambauer zu erwarten sein.

Die 2. Gaufklasse bringt 7 Treffen unter Dach. In der Gruppe A steigt die Auseinandersetzung

Schüren - Brunninghausen.
Die Gewinnchance neigt sich hier untreulich zur Seite der Gastgeber. Die Schürener zeigten bisher abgerundete Leistungen und gehören zu den ersten Titelanwärtern. Die Gäste haben nur die Aufgabe, für ein möglichst geringes Verlustresultat zu sorgen.

Urania - Eichlinghofen.
Die nach langem Schlaf zu neuen erfrischenden Taten wiedererwachenden Eichlinghofer erleben ihren Pflichtbesuch bei den Urdorf-Türmchen Urannen. Nach vor einem halben Jahre hätten die Urannen sich den Sieg nicht aus der Hand nehmen lassen, heute sind die Verhältnisse umgekehrt: die bessere Gesamtleistung ist auf Seiten der Gäste, die daher Sieg und Punkte in den nimmerlässigen Koffer packen werden.

Herta - Menglinghausen.
Hertas Mannen haben sich, scheint's, den Wiederaufstieg zur 1. Gaufklasse vorgenommen und liefern in letzter Zeit schöne Spiele. Morgen haben sie Gelegenheit, ihr Können gegen die Schürener erneut unter Beweis zu stellen, ob dieses von Bestand ist. Der Papierform nach heißt der Sieger, wenn auch knapp, Herta.

Denken - Spiel und Sport Hörde.
Einem bitteren Weg geht die Elf des Spiel und Sport. Bisher haben die Hörder schon reichlich schlecht abgeknitten. Von der einst so schönen Mannschafleistung sieht man heute recht wenig mehr, so kommt es, daß die Mannschaf

Schwerte 06 1. gegen D. C. Elise-Deffern 1.
Auf dem Sportplatz am Gymnasium treten am Sonntag nachmittag zwei alte Bekannte im Freundschaftsspiel gegenüber. Seit haben beide Mannschaften sich fair und schöne Kämpfe geliefert. Das letzte Treffen konnten die Helder Grün-Weißen mit 3:2 für sich entscheiden. Auch heute könnte ihnen ein Sieg über die gleichwertige Mannschaf des D. C. Elise-Deffern gelingen.

Da der neue Sportplatz „Im Reiche des Bassers“ infolge der Ueberflutung im Herbst zum Teil unter Wasser steht, muß das Spiel auf dem alten Sportplatz am Gymnasium ausgetragen werden.

Schaf eine Niederlage nach der anderen einstecken muß. Morgen wird auch wieder nichts anderes dabei herauskommen.

Die Gruppe B hat unter anderen Begegnungen Wambel - Alfen vorzulegen.

In der Jugendklasse werden die Kämpfe um die Punkte ebenfalls fortgesetzt. Hier interessieren Hörder Sport-Club - Bf. Hörde, Spiel und Sport - Aplerbeck, Söbde - Bernhofen und Alfen - Schüren.

In den unteren Klassen betätigen sich Hörder Sport-Club 2. gegen Bövinghausen, Bf. 2. gegen Aplerbeck.

Langscheide 1. - Union 1. Schwerte.
Union muß abermals aufwärts spielen. Das doch bis jetzt in dieser Serie ein Spiel auf eigenem Platz stattgefunden, welches noch wegen Regen abgesagt werden mußte. Die Union tritt voraussichtlich mit Ertrag an, spielt sie aber mit dem alten bekannten Eifer, und wird die rechte Seite genügend unterstützt, dann dürfte auf einen Sieg zu hoffen sein. Doch auch Langscheide ist auf der Hut und hat schon manch „Siegesbemerkung“ als „Belastung“ nach Hause geschickt. Ueber den Spielverlauf ist man gespannt.

Freundenberg - Hennen.
Diese Begegnung bedeutet für die Gastgeber eine achte Sache, die ihnen neben zwei sicheren Punkten auch noch ein gutes Torverhältnis schenken wird.

In der 2. Gaufklasse interessiert vor allem die Begegnung

Soborn - Westhofen.
Beide Mannschaften stehen punktgleich in der Tabelle und haben bisher wenig Gutes gezeigt. Auf eigenem Gelände verhalten sich die Soborner untereinander allerdings besser und sollte dieser Vorteil ihnen die Punkte sichern.

Wandhofen 1. - Sengeln 1.
Wandhofen empfängt Sengeln zum Meisterschaftsspiel auf eigenem Platz. Hier hat Wandhofen die besseren Siegesaussichten. Doch sollten sie den Gegner nicht so leicht nehmen. Sengeln wird alles aufbieten, um ein angenehmes Resultat herauszubekommen. Ein Besuch des Spielers wird sich lohnen.

Gräbe - Elfsche.
In Gräbe geht die Begegnung zwischen den beiden Titelanwärtern vor sich. Die Gäste stehen in der Tabelle einen Punkt besser als ihr Gastgeber, doch sollten sie die Tabellenführung abgeben müssen. Technisch und taktisch ist ihnen die Elf des Platzverweisers über, hieran kommen noch die eigenen Platzvorteile. Dabei bleiben nicht mehr viel Aussichten für die Gäste übrig. Wir erwarten die Gräber als sicheren Sieger und damit als Tabellenführer.

Geisende - Eichlinghofen.
Hier stehen sich zwei Mannschaften mit gleichem Spielvermögen gegenüber. Sie pflegen einen Situationsspiel, der alle technischen Geisender reicher. Die Ausfühler sind gleichmäßig verteilt und nur das Glück wird den Sieger bestimmen.

Almannia 1. Mannschaf hat am Sonntag

ein Spiel zu liefern. Da die 2. Mannschaf der Almannia auf eingiepielt ist, ist mit dem Sieg derselben zu rechnen.

Deutsche Jugendkraft.
Die Gaufklasse beginnt mit der zweiten Serie. Tabellenführer ist am Schluß der ersten Serie der Neulinga Victoria Hablinghorst. Bereits der erste Sonntag bringt die Entscheidung über die weitere Tabellenführung. In Hablinghorst kreuzen die beiden Anwärter

Viktoria - Wader Hilen
die Alingen. Schon im ersten Treffen mußten die Alinger, sogar auf eigenem Gelände, eine Niederlage einstecken. Auch morgen sind die Siegesaussichten gering, wir halten es mit den Gästen ab.

Sudarke - Westfalia Hörde.
Hier sollte ein weiterer Erfolg der Hörder der sichere Ausgang sein.

Sportfreunde Bochum erwarten Roland Marten, die ihnen die Punkte entführen werden.

Deutsche Jugendkraft Somborn.
Am Sonntag trägt die 2. Mannschaf ein Trainingspiel gegen die 2. Mannschaf des Westfalia Bochum aus. Die 2. Jugend gibt sich nach Annen, um gegen die 2. Jgd. der Blau-Weißen ein Freundschaftsspiel auszufechten. Das Spiel der 1. Mannschaf gegen die 1. Mannschaf von Karlsruher Dorffeld kommt nicht zum Austrag, da die Dorffelder durch ein Meisterschaftsspiel gebunden sind.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.
Der Sonntag bringt, nachdem endlich die Bezirksmeister ermittelt sind, den Beginn der Spiele um die Kreismeisterschaft. Auch der Vertreter des 5. Bezirks muß gleich mit eingreifen.

Arminia Jdern - Spiel u. Sport
Secken-Werwe.

Die Arminen stellen als Favoriten und sollten sich dieses Gegners auf dem Wege zum Kreismeister nicht entziehen.

Das Programm der Gesellschaftsspiele ist ebenfalls reichlich besetzt.

Hörde, 1. Dez. Eine Schubertfeier, bei der Schulrat Dr. Schmed einen Vortrag über das Leben und Wirken des großen Liebeskomponisten halten wird, veranstaltet der vom Musiklehrer Dr. Brodphiler geleitete Gemischter Chor „Eintracht Hörde 1921“ am Sonntagabend im Stimmlichen Saale. Aus den Darbietungen ist besonders „Prinzeßin Alice“ für Chor und Orchester mit Soli von Schulz, Braunschweig, hervorgehoben. Der Anfang des Konzerts ist auf 7 Uhr verlegt, worauf noch besonders hingewiesen wird. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

1. Hauptkonzert des Mehrergervereins Dortmund, 1. Dez. Die Vortragsfolge des am Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr am Freudenbaum stattfindenden 1. Hauptkonzerts bringt wiederum Werke lebender Tonmeister. Ein neuer Männerchor von großem Ausmaß ist „Tschau auf, Norwind“ von Joseph Haas. Hier ist der zugrunde gelegte Text nicht einfach musikalisch untermauert und erläutert verteilt, sondern unter den Händen des Komponisten entsteht ein geschlossenes Kunstwerk, durchaus polyphon gehalten, wobei die Themen klarer Eindringlichkeit und zwingende Phantasie tragen. Dem Einleitungs-Union der Hörde mit seinem aufstrebenden Sekundär-Motiv folgt unmittelbar scharf kontrastierend und dissonierend die Projektion dieses Motivs in die Tonreihe, einem tosenden Aufstiege! Ein Aufsteig und Janen beginnt, entzückend und ausgeführt durch die mannigfaltigen Kontrapunktskizzen, bis zum ersten Höhepunkt: „Meine Seele nach dir ruft.“ Ein weiterer Aufstieg beginnt wiederum mit reichlicher Polyphonie. Mitunter laufen die Themen gegeneinander. Den wunderbaren Schluß „In mein Herz die Liebe geuß“ gestaltet Haas groß und erhaben, wie überhaupt das Ganze von einer anziehenden Formbeherrschung zeugt. Zur künstlerischen Wiedergabe dieses schwierigen Opus ist in gelangungsfähiger Hinsicht ein Männerchor erforderlich, der vom leichtesten Staccatissimo bis zur schwersten Schlußfolgerung alle Disziplinen sowohl in sprachtechnischer wie in musikalischer Beziehung beherrscht, daß die Ansprüche oft ans Verwundernde grenzen.

Auf vielfachen Wunsch findet eine Wiederholung der Tansied-Suite von Joseph Haas statt, in der der Münchener Meister nach alten Tanzformen so originell nachschaffte, ein Werk, das längst Gemeingut unserer ersten Leistungsfähigen Vereine geworden ist. Großer Interesse wird auch die nachmalige Aufführung des „Eichenhorst-Opus“ von Franz Philipp, dem Direktor des Landeskonservatoriums in Karlsruhe, bei den Besuchern des Konzerts erwecken, da sich erst bei mehrmaligem Anhören dieses schönen Werkes der rechte Genuß einstellen wird.

Vergnügungen
Hörde, 1. Dez. Im Kaiserlicher Hörde gastiert am Sonntag der beliebte Humorist Franz Thewes, genannt „Das komische Original“. Franz Thewes vertritt es, für Jung und Alt immer Neues zu bringen. Im Saale Tanz.

Hörde, 1. Dez. Unterhaltungsabend im Restaurant „Alte Wälder, Wiesenstraße.“ Der Unterhaltungsabend in dem genannten Lokal kennt, wird es nicht verfehlen, die Veranstaltung zu belohnen. Die Kapelle Wagner la Verein mit Adolf Thiel, der mit neuem Repertoire auftritt, wird es sich angelegen sein lassen, die Gäste auf beste zu unterhalten. Auf dem Tanzabend Sonntagabend sei besonders hingewiesen. (Hörst. Ph. Thiel.)

Hörde, 1. Dez. (Hörst. Ph. Thiel.) Am heutigen Sonntagabend findet im Restaurant „Alte Wälder“ ein Rheinländer-Abend statt. Da auch Ab. Thiel an diesem Abend mit seinen besten Rheinländern aufwarten wird, verläumt man es nicht, diesen Abend mitzumachen. Am Sonntagabend wird dann ein Wunschabend folgen. (Näheres Anzeiger.)

Hörde, 1. Dez. Morgen, Samstag, findet ein großes Konzert des gesamten Streichorchesters statt. Es ist ein hervorragendes Programm mit vorwiegend Werken von Schubert, u. a. Cello und Violoncello, zu hören.

Hörde Nord - Alfen.
Die Hörder dürften dieses Vormittagsspiel zu ihren Gunsten entscheiden.

Kemni ghausen - Einigkeit Hörde.
Bei kompletter Elf wird Einigkeit dieses Propagandaspiel sicher als Sieger beenden.

Brunninghausen - Bernhofen.
Die Bernhofer sind zur Zeit in ansehnlicher Verfassung und werden auch ihrem morgigen Gastgeber das Nachsehen geben.

Aplerbeck - Schüren.
Die Ausfühler sprechen für Aplerbeck, denn nebenher noch die eigenen Platzvorteile zur Verfügung stehen.

Somborn-Grudel - Grün-Weiß Witten.
Wenn auch die Gäste in letzter Zeit gute Resultate erzielt, glauben wir nicht, daß sie den Bereinigten auf eigenem Gelände gefährlich werden können.

Handball.
Nachdem am Totensonntag allgemeine Spielruhe war, nehmen am kommenden Sonntag die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. B. f. 2. Hörde ist jedoch spielfrei. Die 1. und 2. Jugend des B. f. 2. Hörde spielen in Dortmund gegen die gleichen Jugenden des D. S. G. 95.

Schwerathletik.
In der Kreisliga stehen die Gruppenmeister nunmehr fest, in der Gruppe Dortmund Hörde 04, in der Gruppe Essen, Essen-West und Essen 91, die punktgleich stehen. In der Gruppe Essen stehen noch einige Kämpfe aus, die verschoben wurden, es geht jedoch nur noch um den 3. Platz.

In der Gaufklasse sind zwei Kämpfe angesetzt und zwar die beiden gleichstarken Gegner Hambauer - Dorffeld. Westfalia - Somborn.

Diese beiden Vereine stellen eine gleichmäßig durchgeübte Mannschaf. Es wird zu schönen fairen Kämpfen kommen und nur der Glücklichere wird der Sieger sein.

Konzert und Theater.
Hörde, 1. Dez. Eine Schubertfeier, bei der Schulrat Dr. Schmed einen Vortrag über das Leben und Wirken des großen Liebeskomponisten halten wird, veranstaltet der vom Musiklehrer Dr. Brodphiler geleitete Gemischter Chor „Eintracht Hörde 1921“ am Sonntagabend im Stimmlichen Saale. Aus den Darbietungen ist besonders „Prinzeßin Alice“ für Chor und Orchester mit Soli von Schulz, Braunschweig, hervorgehoben. Der Anfang des Konzerts ist auf 7 Uhr verlegt, worauf noch besonders hingewiesen wird. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Aus dem Vereinsleben
Hörde, 1. Dez. (Hörst. Ph. Thiel.) Der H. G. V. „Niedertrass“ e. V. 1870 Hörde hatte am vergangenen Totensonntag, wie alljährlich, zur Jahresgeneralversammlung eingeladen. Unter reger Anteilnahme der sich einfindenden Mitglieder fand die Tagesordnung schnelle Erledigung. Betriebsam war besonders, den Kassenbestand augenblicklich auf einer seit langer Zeit nicht erreichten Höhe zu sehen. Der neu gewählte Vorstand wies gegenüber dem bisherigen eine kleine Ergänzung auf, und zwar: Joh. Sonntag sen. 1. B. Danmann 2. Vor.; Hans Grabe 1. B. Salmen 2. Schriftführer; August Bohl 1. B. Krause 2. Kassierer. In dem Bericht, im vergangenen Geschäftsjahre die Pflege des Gesanges als sehr erfolgreich bezeichnet zu können, schloß der 1. Vorsitzende die auf verlassene Veranlassung mit dem Ausdruck der Hoffnung auf ein weiteres Blühen und Gedeihen des H. G. V. „Niedertrass“.

Evangel. Gottesdienstordnung
im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.
1. Adventssonntag, 2. Dezember 1928.
Hörde. 9 Uhr Pastor Bartels. 10 Uhr Pastor Hordahl. Kol. 3. 22 - 4. 1. Thema: Evangelische Gedanken zur Auswertung. Kollekte für den Verein für Innere Mission in der Grafschaft Marl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Tausen und Trauungen: Pastor Hordahl.

Evangel. Gottesdienstordnung
im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.
1. Adventssonntag, 2. Dezember 1928.
Hörde. 9 Uhr Pastor Bartels. 10 Uhr Pastor Hordahl. Kol. 3. 22 - 4. 1. Thema: Evangelische Gedanken zur Auswertung. Kollekte für den Verein für Innere Mission in der Grafschaft Marl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Tausen und Trauungen: Pastor Hordahl.

Christliche Vereinigung Hörde, Gemeindehaus.
Sonntag, 1. Advent, morgens 8 1/2 Uhr: Beichtstunde des Jugendbundes. - Montag, 2. Advent, 8 Uhr: Evangelisationsvortrag 8. Deutenbach, Bernhofen. - Freitag, 6. Advent, 8 Uhr: Bibelgespräch und Gebetsstunde. - Mittwoch, 6. Advent, 8 Uhr: Mädchenabend.

Evangel. Gottesdienstordnung
im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.
1. Adventssonntag, 2. Dezember 1928.
Hörde. 9 Uhr Pastor Bartels. 10 Uhr Pastor Hordahl. Kol. 3. 22 - 4. 1. Thema: Evangelische Gedanken zur Auswertung. Kollekte für den Verein für Innere Mission in der Grafschaft Marl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Tausen und Trauungen: Pastor Hordahl.

Christliche Vereinigung Hörde, Gemeindehaus.
Sonntag, 1. Advent, morgens 8 1/2 Uhr: Beichtstunde des Jugendbundes. - Montag, 2. Advent, 8 Uhr: Evangelisationsvortrag 8. Deutenbach, Bernhofen. - Freitag, 6. Advent, 8 Uhr: Bibelgespräch und Gebetsstunde. - Mittwoch, 6. Advent, 8 Uhr: Mädchenabend.

Evangel. Gottesdienstordnung
im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.
1. Adventssonntag, 2. Dezember 1928.
Hörde. 9 Uhr Pastor Bartels. 10 Uhr Pastor Hordahl. Kol. 3. 22 - 4. 1. Thema: Evangelische Gedanken zur Auswertung. Kollekte für den Verein für Innere Mission in der Grafschaft Marl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Tausen und Trauungen: Pastor Hordahl.

Christliche Vereinigung Hörde, Gemeindehaus.
Sonntag, 1. Advent, morgens 8 1/2 Uhr: Beichtstunde des Jugendbundes. - Montag, 2. Advent, 8 Uhr: Evangelisationsvortrag 8. Deutenbach, Bernhofen. - Freitag, 6. Advent, 8 Uhr: Bibelgespräch und Gebetsstunde. - Mittwoch, 6. Advent, 8 Uhr: Mädchenabend.

Evangel. Gottesdienstordnung
im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.
1. Adventssonntag, 2. Dezember 1928.
Hörde. 9 Uhr Pastor Bartels. 10 Uhr Pastor Hordahl. Kol. 3. 22 - 4. 1. Thema: Evangelische Gedanken zur Auswertung. Kollekte für den Verein für Innere Mission in der Grafschaft Marl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Tausen und Trauungen: Pastor Hordahl.

Christliche Vereinigung Hörde, Gemeindehaus.
Sonntag, 1. Advent, morgens 8 1/2 Uhr: Beichtstunde des Jugendbundes. - Montag, 2. Advent, 8 Uhr: Evangelisationsvortrag 8. Deutenbach, Bernhofen. - Freitag, 6. Advent, 8 Uhr: Bibelgespräch und Gebetsstunde. - Mittwoch, 6. Advent, 8 Uhr: Mädchenabend.

Evangel. Gottesdienstordnung
im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.
1. Adventssonntag, 2. Dezember 1928.
Hörde. 9 Uhr Pastor Bartels. 10 Uhr Pastor Hordahl. Kol. 3. 22 - 4. 1. Thema: Evangelische Gedanken zur Auswertung. Kollekte für den Verein für Innere Mission in der Grafschaft Marl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Tausen und Trauungen: Pastor Hordahl.

Christliche Vereinigung Hörde, Gemeindehaus.
Sonntag, 1. Advent, morgens 8 1/2 Uhr: Beichtstunde des Jugendbundes. - Montag, 2. Advent, 8 Uhr: Evangelisationsvortrag 8. Deutenbach, Bernhofen. - Freitag, 6. Advent, 8 Uhr: Bibelgespräch und Gebetsstunde. - Mittwoch, 6. Advent, 8 Uhr: Mädchenabend.

Evangel. Gottesdienstordnung
im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.
1. Adventssonntag, 2. Dezember 1928.
Hörde. 9 Uhr Pastor Bartels. 10 Uhr Pastor Hordahl. Kol. 3. 22 - 4. 1. Thema: Evangelische Gedanken zur Auswertung. Kollekte für den Verein für Innere Mission in der Grafschaft Marl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Tausen und Trauungen: Pastor Hordahl.

Christliche Vereinigung Hörde, Gemeindehaus.
Sonntag, 1. Advent, morgens 8 1/2 Uhr: Beichtstunde des Jugendbundes. - Montag, 2. Advent, 8 Uhr: Evangelisationsvortrag 8. Deutenbach, Bernhofen. - Freitag, 6. Advent, 8 Uhr: Bibelgespräch und Gebetsstunde. - Mittwoch, 6. Advent, 8 Uhr: Mädchenabend.

Kath. Gottesdienstordnung
im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.
Sonntag, 2. Dezember.

Hörde. St. Marien-Kirche. 6.15 Uhr: Frühmesse. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Andacht mit Segen. 8 Uhr: Andacht mit Predigt des Herrn Deutenbachers. 9.30 Uhr: Andacht mit Predigt des Herrn Deutenbachers. 10.30 Uhr: Andacht mit Predigt des Herrn Deutenbachers. 11.30 Uhr: Andacht mit Predigt des Herrn Deutenbachers. 12.30 Uhr: Andacht mit Predigt des Herrn Deutenbachers. 1. Advent, 2. Dezember, Maria Empfängnis: Die Gottesdienstordnung ist am Sonntag.

Aplerbeck. 7 Uhr: Frühmesse m. Pred. u. Komm. 8.30 Uhr: Hochamt. Beginn d. Andacht. 9.30 Uhr: Kommunion. 10 Uhr: 2. Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr: Schlussandacht mit Te Deum und Segen. Bernhofen. 8 Uhr: Frühmesse u. Komm. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr: Andacht. Söbde. Die hl. Messen sind um 7.30, 8.30 und 11.30 Uhr. In der hl. Messe um 7.30 Uhr ist gem. hl. Kommunion. 2 1/2 Uhr: Rosenkranzbruderschaftsabend.

Brunninghausen. 7 1/2 Uhr: Frühmesse m. Predigt und gem. hl. Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Sakramentsandacht. Geisende. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt. Samstag, 8. Dez., Maria Empfängnis: 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 11.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Todesangstbruderschaftsabend.

Holzwickede. 7 Uhr: 1. hl. Messe mit Pred. und Komm. 8.30 Uhr: 2. hl. Messe mit Pred. 10 Uhr: Hochamt. 2.30 Uhr: Andacht. Horden. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Samstag, 8. Dez., Maria Empfängnis: 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Eichenhorst. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt und heil. Aufzählung in die Jünglings- und Jünglings-Verbindung. Cyberdorf. 7.30 Uhr: Erste hl. Messe. Predigt und gem. Komm. 10 Uhr: Hochamt. Predigt. 2.30 Uhr: Andacht. Söbde. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Pred. und Monatskommunion. 10 Uhr: Hochamt. Predigt. 2.30 Uhr: Andacht. Westhofen. 9 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt. Samstag, 8. Dez., Maria Empfängnis: Die hl. Messe fällt heute aus.

Neu-Apostolische Gemeinde Schwerte, Sch. Schule, Zimmer 11. Gottesdienst: Sonntag, 2. Advent, 9 Uhr, Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.
Hörde, 1. Dez. (Ev. Frauenhilfe des 2. Bezirks Hörde: Adventsabend.) Montag, 2. Dezember, veranstaltet die Frauenhilfe II den oberen Räumchen des ev. Gemeindehauses eine Adventfeier. Musikalische Darbietungen, Deklamationen, Vortrag über sinnvolle häusliche Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit, Familienleben, Erzählungen, gemeinsame Lieder usw. Die Mitglieder sind herzlich geladen. - Frau Pastor Bartels.

Was ist Total?
Total-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten! Schützen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anfechten über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Total-Präparates bezeugen. In all. Apotheken, Preis M. 1, 0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amy

Wer
Uhren, Uhrketten, Goldwaren, Trauringe, sowie Bestecke u. Kristalle, wirklich gut und billig kaufen will, sieht sich bitte meine gediegene große Auswahl an. 9477

G. Calmus, Uhrmacher u. Goldarbeiter.
Hörde, Hermannstraße 20.

Gehebrauchen Sie Betten?
Dann nur Ideal-Betten, verbürgt durch Garantiestreifen direkt am Inlett D. R. M. G.

Alleinverkauf:
Moritz Herzberg
Aplerbeck, Markt 12
Holzwickede, Nordstraße 2
Ickern, am Markt.
Elektr. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Achtung
Weisses Se
la
mit gr
besonder
Alb. R

HOCH



14-
+1-

Die Geb
strammen

Junge
zeigen hocherfre

Franz Heine
und Fra
Mieze geb. Lamb

Dortmund, 29. No

Nur m
Total-

Um restl
teilweise

Anzugs
Paletots
Futters

Ausgesuchte
Grü

Achtun
Weisses Se

la
mit gr
besonder
Alb. R

HOCHWERTIG IN QUALITÄT, NIEDRIG IM PREIS

MÄNTEL

MANTEL	aus gutem, karierten Stoff mit Absteife	11.50	MANTEL	aus gemusterter oder kariertem Stoff, mit grossem Revers	39.50
MANTEL	aus mar. Ottomane m. Biesen-Garnitur, jugendlich	19.00	MANTEL	aus edlerem, in sich gemusterten Velours, Kragen u. Ärmel mit Pelzimitation	49.50
MANTEL	aus besten mar. Ottomane, mit reicher Pelzimitation, 1/2 auf Damassé	27.50	MANTEL	aus reisselnd. Falsch, ganz auf Damassé	59.00
MANTEL	aus reinwollen. Rips, in mar. u. schwarz, in großen Weiten	34.50	PELZ-MANTEL	best-Electric auf Crepe de Chine gefüttert	175.-

KLEIDER

KLEID	aus Taffet, in hübschen Lichtfarben	9.75	STRICKKLEID	aus Ia. Wolle, mit aparter Bordüre	24.50
KLEID	aus Wolle, flotte Form, lange Ärmel	17.50	PULLOVER	aus Wolle, in schöner Farbteilung	9.75
KLEID	aus gutem Velourine, mit Georgette-Garnitur	29.00	WESTE	aus prima Kamelhaar, tadelloser Verarbeitung	14.00
KLEID	aus Crepe-Satin, in reicher Ausführung, in modernen Farben	49.00	MORGENROCK	a. Flausch u. Blende besetzt, alle Farben	2.95

MÄNTEL UND KLEIDER FÜR MÄDCHEN

Kinderkleid	a. Flanel, Passenform, m. buntem Krag., in versch. Farben vorrätig, Gr. 45	2.50	Kindermantel	a. Krimmer, glatte Form, in aparten Farben, Größe 45	12.90
Kinderkleid	a. re. n. w. Popeline, mit Passe u. weis. Kragen, in rot u. blau vorrätig, Gr. 45	5.90	Kindermantel	aus Rattiné, aufgesetzte Taschen, mit Rückengurt, Gr. 35	15.90
Mädchenkleid	a. re. n. w. Popeline, m. Krag. u. Kittelform mit Gürtel, Gr. 70	8.90	Mädchenmantel	aus engl. Stoff, Sportform, zweifach, Größe 75	19.75
Kinder-Strickkleid	aus reiner Wolle, Rock m. passend. Pullover, Krag. u. Tasch. m. buntem Garn, Gr. 35	13.90	Kindermantel	guter Velvet, ganz gefüllt, Biesengarn, grün u. blau, Gr. 50	28.00

ROSE

DORTMUND, WESTENHELLWEG 57-63.



Statt Karten.

Die Geburt eines strammen Jungen zeigen hocheifreut an Franz Heinemann und Frau Mieze geb. Lambrecht. Dortmund, 29. Nov. 1928.	Die Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hocheifreut an Konrad Lambrecht und Frau Meta geb. Pellinghoff. Hörde, den 30. Nov. 1928.
---	--

Inletts Federn

nur von

Blank K. G. Hörde

Leinöl garantiert doppelt gekocht, Ltr. **70 Pf.**

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe garantiert über Nacht trocken, 1 kg. mit Hochglanz Dose netto **1.50**

Gildenlob-Fußboden-Lackfarbe 1 Dose 2.00.

Vorrätig in 9 verschiedenen Tönen, trocken garantiert in 6-8 Stunden, mit wundervollem Hochglanz, geschmackvoll in allen Tönen. Ein Edelwerkzeug der deutschen Lackfarben-Industrie, welches sich gerade für Küchen-Fußböden, die doch sehr strapaziert werden, ganz hervorragend eignet. 9413

Türen-u. Sockel-Hochglanz-Farbe Dose 1.55.

Vorrätig in 7 verschiedenen, ganz wunderbar zusammenge-setzten grauen Tönen (vom zartesten hell bis dunkelgrau) trocken mit hohem Glanz innerhalb 6-8 Stunden, garantiert klebfest.

Fußboden-Vorstrich-Öelfarbe 1 Dose 1.35.

Selbst angerührt und in Dosen abgefüllt. Sie haben also Gewähr für stets gleiche Qualität. Trocknet garantiert auch bei der jetzigen Witterung, wenn gut eingetrocknet, in 6-8 Stunden, sonst in 12 Stunden. Wird knochenhart und tritt sich nicht schwarz. Herrliche Deckkraft, hervorragende Haltbarkeit, klebt nie, bequem und angenehm.

Wilh. Roos, Hörde, Benninghoferstraße 35.

Nur noch kurze Zeit Total-Ausverkauf

Um restlos zu räumen sind die Preise teilweise bis **50%** ermäßigt.

Anzugstoffe für Herren und Knaben

Paletotstoffe feinste Qualitäten

Futterstoffe für Damen und Herren noch in grosser Auswahl vorrätig.

Ausgesuchte Waren werden auch zurückgelegt.

Grügelstiepe, Hörde, Langestr. 38. 9497

Staunen werden Sie

über meine besonders billigen Preise, bei nur Qualitätsware in

Musik-Apparaten in Holz- und Metalltonführung

Musik-Platten aller Fabrikate 8758

Nähmaschinen in großer Auswahl.

Reparaturen. Sämtl. Ersatzteile.

Jeder Besuch ist lohnend!

Ruf 40774 **Albert Micke** Benninghoferstr. 1. HOERDE

Achtung! Achtung!

Weisses Schlafzimmer

la. Schieflack mit grosser Friseur-Toilette

besonders preiswert abzugeben.

Alb. Roos, Benninghoferstr. 23. 9491

Massagen jeder Art auch in Verbindung mit Schwitzbädern mittels Lichtbogen, die auch auf dem Krankenbett gemacht werden, vorteilhaft bei Erkältungen, Grippe, Ischias, Rheumatismus etc. Krankenpflege, Heilgymnastik.

Spezialist in Nagel- u. Hühner-Augen - Behandlung.

Behandlung in und ausser dem Hause.

Städtlich geprüfter Masseur.

GUSTAV PAWLIK, WELLINGHOFFEN bei Hörde

Preistrasse 36. Telefon 40618 (Löhner) 5155

Unbedingte Vertrauenssache Teppiche

ohne Anzahlung in 12 Monatsraten

Läufer, Tisch-, Divan-, u. Steppdecken, Gardinen und Stores.

Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Block 412 Berlin W 62, Maassenstr. 36.

Verlangen Sie sofort bemusterte Klotterte, Strongest, Distrik - 12 Monate.

Heute müssen Sie rechnen!

Sie dürfen überflüssige Gegenstände nicht mehr in Ihrem Hause unnötig aufbewahren, sondern müssen dieselben zu Geld machen, indem Sie eine kleine Anzeige in dieser Zeitung, erlassen, die nur wenig kostet und Ihnen bares Geld zur Anschaffung nötiger Sachen einbringt

1928 **Weihnachten**

Elektro-Haus Gebr. Göbel, Hörde

Aldinghoferstrasse Nr. 4
(früher Friedrichstrasse) Ruf 40182

Beleuchtungskörper

Liefert bei grösster Auswahl preiswert:

elektr. Bügeleisen
Heiz- und Kochapparate
Heizkissen
Haartrockenapparate

Staubsauger
Bohnermaschinen
Waschmaschinen
Motore

Radio

Kristall und Porzellan
Spielwaren

Auf Kredit

erhält jedermann

**Herren-, Damen-,
Kinder-Konfektion
Manufakturwaren**

Herren- u. Damen-Konfektionsgeschäft

„He-Da-Ko“

Johanna Hartig, Hörde, Hermannstr. 69



ELEGANTE
SCHIRME!

sind beliebte
Weihnachtsgeschenke!!

Bei mir finden Sie stets die neuesten
Mode-Schöpfungen
in einfacher sowie feinsten Ausführung.

A. Habig Inh.: Adolf Klaus
Dortmund-Hörde, Hermannstrasse 53.

EMIL DICKEL
HERMANNSTRASSE 59.

Regen-Schirme Damen - Taschen
Spazier-Stöcke Portemonnaies
Reparaturen werden schnell ausgeführt. Zigarren-Taschen
Grosse, preiswerte Auswahl.

A. de Witt

Inh.: W. Braukschulte
Tel. 40326 Hörde, Alfred Trappenstr. 40
empfiehlt zum Fest:
Feinkost- u. Kolonialwaren, Konserven
Spirituosen, Weine, Zigarren.

Bank für Handel und Gewerbe
e. G. m. b. H.
DORTMUND - HOERDE
früher Hörder Gewerbebank e. G. m. b. H.
RATHAUSSTRASSE NR. 28.

Die Bank des Hörder Mittelstandes

Annahme von Spareinlagen
bei günstiger Verzinsung.
Erledigung aller Bankgeschäfte.

**Preiswerte
Weihnachts - Geschenke**

in riesiger Auswahl.

Damen-, Herren-, Kinderwäsche,
Unterzeuge jeder Art
Damen-, Herren-, Kinderschirme
Bettedecken, Betttücher, Schlafdecken,
Kissenbezüge in grosser Auswahl
Damen- und Kinder-Schürzen
Tischtücher, Servietten, Gedecke
Taschentücher
Gardinen jeder Art
Bettinletts, Bettfedern und Daunen
in den bekannt guten Qualitäten, sehr billig.
Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 2.- Mk.
ein dem Einkauf entsprechend sehr schönes Geschenk.

Rosenthal

Dortmund-Hörde, Hermannstrasse 57.
Das Haus der bekannt guten Betten.

Versäumen Sie nicht

unsere Puppen-
Klinik und unseren
grossen

Spielwaren - Ausverkauf

zu besuchen. Bis
20% Rabatt
gewähren wir auf
alle Spielwaren.

Puppenwagen billigst.

Spielwarenhaus Moshach

Hörde Telefon 40734
Trappenstr. 27

Der bevorzugte
**Herren- und Damensalon
Strothmann**

Tel. 41495, Hörde, Alfred Trappenstr. 14/16
empfiehlt sich zur individuellen

Pflege von Dauerwellen,
Wasserwellen, Manicure
und Schönheitspflege.

Alle einschlägigen Geschenk - Artikel
führender Marken in grosser Auswahl.

Zu jeder Zeit, ob Freud' oder Leid
schenkt Blumen!

Blumenhaus Quast, Inh.: Hahn
Hörde, Hermannstrasse, Telefon 40508.

Ida Goyke

Stets das Neueste in
Damenhüten u. Pelzen

Hörde, Alfred Trappenstr. 2
(früher Langestr.) Ruf 41379

Bei **HALBACH**



Romane
Klassiker
Jugendschriften
Märchenbücher
Bilderbücher

Schreibmappen
Schreibpapier
Radierungen
Rahmungen

Ruf 40230
Trappenstr. 20

FESTDRUCKE

Das Haus der guten Qualitäten

F. ZÜRNDORFER

Für die Dame. Was schenke ich? Für den Herrn.

Strickkleider — Pullover
Seiden aller Art
Modewaren
Strümpfe

Pullover — Westen — Kravatten
Handschuhe — Hosenträger —
Socken — Taschentücher —
Kragenschoner

Damen- und Herren-Wäsche, nur eigene Anfertigung.

Nr. 12

LANGESTRASSE

Das große maßgebende Spezialgeschäft

Porzellan-Rosenthal

macht Ihnen den Weihnachtseinkauf leicht. Wir zeigen Ihnen in 15
Schaufenstern, in großer Auswahl, bei bekannt billigen Preisen

Weihnachts-Geschenke
in Porzellan-, Glas-, Kristall-, Leder-, Nickel-,
Luxus- und sämtlichen Haushalt-Artikeln.

26—30



CHRIST
Silber
6 Stück.

CHRIST
mit farb.
12 Stück.

CHRIST
bunt, 6
CHRIST
bunt, 6



Hörde, Hermannstr.

Die schwere wirtsch.
veranlaßt uns, un
so niedrig g

**Preis
Spielw**

teilweise nochmals
auf den Einkauf
heftlich herabzuse
mäßigung beträgt

20

Der morgige o
nachmittag bietet
Gelegenheit, si

Fülle reizende
und d

ermässigten

zu überze

Ohne jeglichen
können Sie bei g
lung die gekauft
ratenweise



Optisches
Hermannstr. 128.
Die kleinste Schrift k
Bei Optiker Häbler b

CHRISTBAUMSCHMUCK

BESONDERS PREISWERT!

Christbaumkugeln Silber 6 Stück ...	-25	Feenhaar Karton ...	-18
Christbaum - Kugeln Silber 6 Stück, groß ...	-50	Feenhaar 30 gr. ...	-20
Christbaum - Kugeln mit farbiger Verzierung 12 Stück ...	1.-	Rauhreif klein, pr. Karton ...	-08
Christbaum - Kugeln bunt, 6 Stück ...	-25	Rauhreif groß, pr. Karton ...	-20
Christbaum - Kugeln bunt, 6 Stück ...	-50	Schneebelag Karton ...	-15
Christbaum - Kugeln Silber 11 Stück und Spitze ...	-75	Weihnachtsmänner in Watte ... Stck.	-15

KARSTADT

APLERBECK
MARKT 7-8



Gebrüder Wolff

Hörde, Hermannstrasse 66.

Die schwere wirtschaftliche Lage veranlaßt uns, unsere ohnehin so niedrig gehaltenen

Preise in Spielwaren

teilweise nochmals ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis ganz erheblich herabzusetzen. Die Ermäßigung beträgt oft mehr als

20%

Der morgige offene Sonntag nachmittag bietet Ihnen die beste Gelegenheit, sich von der

Fülle reizender Neuheiten

und den 9496

ermäßigten Preisen

zu überzeugen.

Ohne jeglichen Preisaufschlag können Sie bei geringer Anzahlung die gekauften Spielwaren ratenweise abzahlen.



sowie alle Arbeiten der Augenoptik werden in höchster Vollendung angefertigt.

Sorgfältige Prüfung der Sehfehler u. Anpassung richtiger, bequem sitzender Augengläser.

Optisches Institut
Hermannstr. 128, am Hüttenort.
Die kleinste Schrift kann ich jetzt lesen!
Bei Optiker Häbler bin ich gewesen.

Hochglanz-Bohner-Wachs
Marke Cleo-Spezial

zu haben in den Dosen:
1/4 kg. 1/2 kg. 1 kg. 2 1/2 kg. 5 kg. Dos.
75 Pf. 1.40 2.50 6.- 11.50

Bei grösseren Mengen Sonderpreise.
Dieses wundervolle Wachs, aus welchem Sie keinen Tritt und Schramm sehen und nicht ausrutschen, ist nicht nur für Fussböden, sondern gerade auch für bessere Möbel zu empfehlen, da gerade dieses Wachs unter keinen Umständen schmiert.

Neu!

Hochglanz-Bohner-Wachs
Cleo-Spezial lose 1/2 Pfd. 60 Pf.
Verlangen Sie gratis Muster.

Edelwachs-Beize Cleo farbig
zum Aufstrichen abgetretenen Fußböden, vorrätig in gelb, rotbraun u. braun
1/4 kg. Dose 80 Pf. 1/2 kg. Dose 1.50

Wilh. Roos, Hörde,
Benninghoferstr. 35. Teleph. 910.

Großer Posten

Korb Möbel

eingetroffen. 9490

Gebe dieselben mit 10% Rabatt ab.
Albert Roos Benninghoferstr. 23



Trümpfe
nichts als
Trümpfe

sind in unserer Hand!
Wir kaufen mit vielen Häusern im Grossen ein -
Wir führen stets und ständig Qualität -
Wir bringen immer auffallend billige Preise, denn wir werben um Sie!

Ein Mantel aus unserem Hause ist ein Trumpf in jedes Kaufers Besitz.

Hauptpreislagen:

35.- 45.- 58.- 72.- 85.- 98.- 110.-

Gesteigerte Leistungen durch die

Grüegelsiepe

ALTE MADRY

Macht gemeinsamen Einkaufs!

Sonntag geöffnet.

Spielwaren-Ausstellung

übertrifft in diesem Jahre alles bisher Dagewesene. Was die Spielwaren-Industrie bietet, finden Sie in grosser Auswahl zu

BILLIGEN PREISEN

Kaufen Sie heute schon, bei kleiner Anzahlung werden Waren bis zum Weihnachts-Fest zurückgestellt.

PUPPEN-REPARATUREN

erbitte bald diese werden billigst ausgeführt. Samtl. Ersatzteile vorrätig.

Döring, Hermannstrasse 36
Brückenplatz-Ecke 2.

8645 Erwerbslose und Ausgesperrte erhalten 10%.



dass ein Doppelpaket Persil 5% billiger ist als 2 Einzelpakete.



Der Inhalt des Doppelpaketes reicht für 5-6 Eimer = 50-60 Liter Wasser

Betrifft: Wahl von Hebammen zur Kreishebammenkammer im Stadtkreis Dortmund.

Ziehung 17. und 18. Dezember
Arbeiterwohlfahrt
Weihnachts-Lotterie
134.500 Gewinne im Bet.

500 000
70 000
50 000
35 000
Doppel- 1 Mk. Porto u. List. lose 40 Pf. extra empfiehlt auch unter Nachn.
EMIL STILLER Bankhaus HAMBURG 5, Holzdamm 39

Betrifft: Wahl von Hebammen zur Kreishebammenkammer im Stadtkreis Dortmund.
Vom 1. 12. 1928 ab wird 14 Tage lang durch Ausgang im Stadthaus in Dortmund und in den Stadt. Verwaltungsbereichen in Dortmund-Bradel, Dortmund-Dortfeld, Dortmund-Eving, Dortmund-Hudarde, Dortmund-Hörde, Dortmund-Lütgendortmund, Dortmund-Marten, Dortmund-Mengede, Dortmund-Derne und Dortmund-Kurl, Näheres über die Wahl von Hebammen zur Kreishebammenkammer im Stadtkreis Dortmund zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Gleichzeitig liegt in den obigen Stellen die Wahlliste zur Einsichtnahme auf. 9490

Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör



wie: Apfel, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmerl usw., oder Edelbrantwein, wie: Arrak, Rum, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den stibewährten

Mellinghoff-Essenzen

die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbücher zu über 200 Sorten umsonst in Drogerien u. Apoth. od. direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bielefeld

Verlangen Sie aber nur die echten

Mellinghoff-Essenzen

Interfieren in dieser Zeitung bringt Erfolg.



Wenn zwei verlobt sind

Hörder Möbelhaus

Neben Kino Tonhalle. Hermannstraße 11 u. 17. Neben Kino Tonhalle.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere großen Läger.

Morgen, Sonntag, den 2. Dezbr., sind unsere Geschäfte von 1-6 Uhr geöffnet.

wollen sie bald heiraten!!
Viel ist anzuschaffen; in erster Linie natürlich die

Möbel-Einrichtung.

Wenn wir einen Rat geben dürfen:
Kaufen Sie nur gute Möbel.
Sie sollen ein Menschenleben und
noch länger halten und Freude
machen. Alles dieses finden Sie
zu billigsten Preisen und ange-
nehmen Zahlungs-Bedingungen

nur bei uns!!

STATT KARTEN.

MARIA BENTHAUS
KURT PORSCH
VERLOBTE.

DORTMUND-HOERDE

BAD OEYNHAUSEN

2. DEZEMBER 1928.

Danksagung.

Für die vielen Zeichen herzlichen Mit-
gefühls beim Heimgehe unseres lieben Ent-
schlafenen sprechen wir allen Beteiligten,
besonders auch den so zahlreich vertretenen
Vereinen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie Schulte-Somborn
Familie Vieseler.

Oespel und Sölde, im Nov. 1928.



Statt besonderer Anzeige!

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit
unser herzenguter, fürsorglicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bru-
der, Schwager und Onkel

Wilhelm Grins

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

Karl Grins
Johanna Dudenhausen, geb. Grins
Max Dudenhausen
Ferdi Dudenhausen
Max Dudenhausen als Enkel
Elisabeth Borrmann, geb. Grins.

Hörde, Märkischestr. 57, Lüdenscheid, den 30. November 1928.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Dez., nachmittags
3 Uhr, vom Krankenhaus Bethanien aus.
Andacht 1/2 Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme beim
Hinscheiden meiner geliebten Frau,
unserer lieben Mutter, sagen wir allen
Freunden und Bekannten, besonders
für die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrers Günters am Grabe und dem
evangel. Frauen-Verein, unsern herz-
lichsten Dank.

Wilhelm Palsheim nebst Kindern.

Schüren, den 30. Nov. 1928.

In Ihrem Hause

befinden sich Gegen-
stände aller Art, für
welche Sie keine rechte
Verwendung haben.
Mancher aber wäre
froh, wenn er dieselben
erwerben könnte. Hier-
aus

**können Sie Geld
machen**

indem Sie die über-
flüssigen Gegenstände
durch eine kleine
Anzeige in dieser Zeit-
ung zum Kauf anbieten.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr“

Inh. Carl Latagahn, Maschinenschreiner

Hörde Tel. 41708 Hochofenstr. 12.

Ältestes und größtes Geschäft am Platze, empfiehlt

Särge in allen Preislagen und
grosser Auswahl.

Leichenwäsche - Erbklassige Dekora-
tionen. Übernahme ganzer Beerdigungen
Überführungen überall hin.
Vertragsgemäss des Deutschen
Beerdigungs- und Bestattungs-
vereins Deutscher Herold.
Lieferungen nach auswärts ohne
Mehrkosten



Weihnachtsbitte!

Wieviel mal werden wir noch nach?
Bann kommt der schöne Weihnachtsabend?
So fragt der muntere Kinder Eder.
Wer macht ihr heimlich Doffen wahr
Auf Äpfel, Fülle und andre Sachen,
Die kleinen Leuten Freude machen,
Dah ihnen schenken die Lieben auf der Erde
Ein Räucher zur himmlischen Liebe werde.

Ja, wer hilft uns, unsern 300 Bäcklingen des
Weihnachtsabends zu decken? Für alles, was wir
den Freude macht, sind wir von Herzen dank-
bar. Geldgaben werden erbeten auf das Post-
fachkonto 14127 Hannover des Evange. Kirch-
liche Vereins in Schweidnitz unter der
Bezeichnung „Weihnachtsgabe“.

Schweidnitz (Kr. Herford), im Nov. 1928.
Der Anstaltsleiter: Pastor Dellinger.

Parteien und Verbände

Konsumgenossenschaften
und Ausgesperrte.

Der Verband der Konsumgenossenschaften in
Rheinland und Westfalen hielt in Düsseldorf
eine Konferenz ab, die von etwa 200 Vorstands-
und Aufsichtsratsmitgliedern besucht war. Ver-
bandssekretär Schütz-Bodum berichtete ein-
gehend über die mit dem Deutschen Me-
tallarbeiter-Verband getroffenen Ver-
einbarungen zur Unterstützung der ausge-
sperrten Metallarbeiter. Redner schenkte den
Ausgesperrten die warmsten Sympathien der
Konsumvereine und finanzielle Hilfe im Rahmen
der erwähnten und in der Öffentlichkeit bereits
bekannten Abmachung zu. Nachstehende Ent-
scheidung wurde einstimmig angenommen:
„Die am 25. November 1928 in Düsseldorf
tagende Konferenz der Vorstands- und Aufsicht-
ratsmitglieder der Konsumgenossenschaften in
Rheinland und Westfalen spricht den mehr als
200 000 ausgesperrten Metallarbeitern ihre
wärmsten Sympathien aus.
Die Verwaltungen der für das Aus-
sperrungsgebiet in Betracht kommenden Kon-
sumgenossenschaften werden so wie bisher alles
tun, um die ausgesperrten Mitglieder in dem
ihnen aufgeworfenen Kampfe nicht nur mora-
lisch, sondern auch soweit als möglich materiell
zu unterstützen.
Die Konferenz nimmt gerne davon Ken-
ntnis, daß sowohl die Bundesleitung des A. D.
G. B. in Berlin als auch die Leitung des Be-
zirks Rheinland-Westfalen sowie der Vorstand
des Landes in eindrucksvoller Weise auf das
Gedächtnis der Werkskonsumgenossenschaften hin-
gewiesen und ihre angeschlossenen Mitglieder auf-
gefordert haben, sich den Konsumvereinen des Be-
zirksverbandes anzuschließen.
Nur durch ein festes Band in Hand arbeiten
zwischen Konsumvereinen und Gewerkschaften
kann der sich brutal auswirkende Nachteil des
Kapitalismus erfolgreich Widerstand geleistet
werden.
Die Konferenz würde es daher lebhaft be-
grüßen, wenn baldmöglichst festgesetzt werden könnte,
daß die Gewerkschaftsmitglieder sich reitend von
den Werkskonsumgenossenschaften loslösen, um sich
den wirklichen Verbrauchergenossenschaften, den
Konsumvereinen des Zentralverbandes deutscher
Konsumvereine anzuschließen.“

Jugendlicher Orden.

Aus der innerhalb des Jungdeutschen Or-
dens veranstalteten Sammlung zu Gunsten der
gesperrten Ortsbrüder, die unverzüglich in
Not geraten sind, ist inzwischen die erste Zah-
lung erfolgt, auf der Grundlage, daß beispiels-
weise ein verheirateter Ortsbruder mit 3
Kindern M. M., erhalten hat.

Im Silberkranz.

Bergheim, 1. Dez. Am heutigen Tage feiern
die Eheleute Heinrich Schwab und
Unserer Marthe da, das Fest der Silber-
hochzeit. Gleichzeitig kann das Jubelpaar
sich 25 Jahre zu den treuen Abonnenten des
Hörder Volksblattes zählen, das schon über 25
Jahren in der Familie gelesen worden ist.
Dem Silberpaar die besten Glückwünsche zu fer-
nem Gedeihen.

So wagt denn fröhlich Eure Bahnen weiter,
Und jeder Schatten bleib Euch fern.
Erleuchtet des Glückes höchste Stufenleiter,
Umleuchtet von der Sonne Silberkranz.

Das Ladenlokal

in unserem Hause Alter Markt 5
ist für sofort oder später zu
vermieten.

9455

Stifts-Druckerei.

Ladenlokal

mit 1 Zimmer, Alfred-Trappenstrasse 38,
per 1. Januar zu vermieten.
Reflektanten erfahren Näheres Hörde,
Alfred-Trappenstrasse 40.

9475

2-3 möbl. oder leere Zimmer

mögl. mit Kochgelegenheit von besserem jung.
Ehepaar ohne Kinder in Hörde oder Dortmund
gegen gebr. Küche gesucht.

9470

Offerten mit Preisangabe unter A. P. 876
b. Geschäftsstelle in Hörde.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht, nicht unter 20
Jahren. Gute Zeugnisse und Empfehlungen
erforderlich.

9478

A. de Witt, Hörde, Alfred-Trappenstr. 40.

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, fleißige Personen zur
Übernahme einer
Trikotagen- u. Strumpfstrickerei
auf unserer Feminastrickmaschine. Löhner und
hoher B. mit. Günstige Bedingung. Wortwei-
se nicht erforderlich.
Prospekt gratis und franco.

Strick- und Strumpfstrick
Maschinen und Fäden, Saarbrücken 3.

HÖRDER
Anzeigen-Pr
für den Raum der einpalt. Blätter
werden des Verbreitungsgebietes
bestimmten 6. u. 7. Familien
angehörige bei sofortiger Bezahlung
erhalten. 2. u. 3. Ausgabe
bestehen im Bar-Kont. Hl. H.
Hörder Komp. Geschäftsst. Hörde, Ber
Nr. 284 (1. B

Nr. 284 (1. B

Dienstag vormittag

Annahme der Be
aktion

der Reichsregierung durch
arbeiterverban

Tie drei an dem Eisen
wägten Metallarbeiterver
mittlungsfaktion der Reich
kommen. Auch der Deutsche
verband hat der Vermitt
ständigen Beratungen, die
haben, mit 25 gegen 1

Kundgebung des Deut
arbeiterverba

Der erweiterte Beirat d
arbeiterverbandes erklärt
nung der Ausperrung
Die Ausperrung, von
unter Verletzung des ge
kommen, ist ein Kampf
Anordnung und ihre An
sierung, ist ein Kampf
des Staates auf Beeinfluss
aus ergibt sich für die
die Pflicht, dem Recht un
gen die Unternehmer G
zur künftigen Sicher
siedelens. Nicht nur u
auch ausgesprochene Koh
ritische Metallarbeiterver
ungen Kampf geführt
die Erhaltung dieses
so mehr mußte seine
Reichsregierung anerkan
werden.

Die von der Regierung
mittlungsfaktion kann als
Rechts nicht anerkannt
notwendigerweise ergeben
ganze Rechtsleben
Metallarbeiterverband
Weil der Deutsche Me
in Aussicht genommenen
Minister Severing, a
tauten gegenübersteht, j
stunde, die Vermittl
nehmen. In dieser Zw
Erwartung Ausdruck ge
alle Inhalt des für ver
Reddspruch erhalten bei

Severing über
Bermittler

Der Sozialdemokratische
Der Reichskanzler hat
als ihm das Ergeb
des Deutschen Met
Hilf unterbreitet wurde
Minister des Innern
und ihm das Amt des
ern.

Der Reichsminister des
erklärt, die ihm ange
nehmen. Severing wird
tag in das Ruhrgebiet ab
Tage an Ort und Ste
verrichten.

Der neue Schiedsspruch
de der Woche gefällt wer
erzählung der bisher g
am Dienstag vormittag

Wiederaufnahme

Die Arbeitgeber
mit: Nachdem die Verbo
genen Arbeitskampfes
Kanzlers vereinbart
Wiederaufnahme über Arbeit
Reichsinnenminister zu
Verbandsverband Nordw
1. die Betriebe werde
2. die Einstellung erfol
Betriebsmöglichkeiten.

Nachdem die Metallarbei
aktion der Reichs